

UZ

UNTERNEHMERZEITUNG

Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

AUSGABE 01/2018



Gute Konjunktur trotz

unsicherer Politik

MITTELSTAND SIEHT RISIKEN FÜR MV



Unternehmerverband
Norddeutschland
Mecklenburg-Schwerin e.V.

MEDIADATEN
2018

EINFACH KUNDEN ERREICHEN

DIE UNTERNEHMERZEITUNG

Wir präsentieren vierteljährlich Beiträge aus dem Unternehmerverein Mecklenburg-Schwerin e.V. Ein besonderes Anliegen der Unternehmerzeitung ist es, gezielte Werbung für die einzelnen Mitglieder des Unternehmervereins zu ermöglichen.

LESERSTRUKTUR

Die Unternehmerzeitung wendet sich an eine professionelle Leserschaft im Unternehmerbereich. Die 1000 gedruckten Exemplare finden ihren Weg nicht nur zu rund 700 Unternehmen, sondern auch zu allen relevanten Institutionen der Region, wie den Ministerien, Verwaltungen, politischen Parteien, Kammern und weiteren Wirtschaftsverbänden in ganz Mecklenburg-Vorpommern. Zusätzlich beworben über Facebook, finden rund weitere 500 Interessierte den Weg zur digitalen Version der Zeitung. Insofern ist die Leserschaft nicht nur auf die Unternehmen der Region Westmecklenburg beschränkt, sondern Politik, Verwaltungen, Medien und andere Wirtschaftsverbände und -vertreter erhalten sie.

ANZEIGEN

1/3 Plakativ
Maße 175 x 90 mm
Preis 250 € *

1/2 Plakativ
Maße 175 x 125 mm
Preis 350 € *

1/1 Plakativ
Maße 219 x 297 mm **
Preis 650 € *

1/2 Redaktionell
Maße 175 x 125 mm
Preis 400 € *

1/1 Redaktionell
Maße 175 x 260 mm
Preis 750 € *

20 % auf 4 Anzeigen
15 % auf 3 Anzeigen
10 % auf 2 Anzeigen



TERMINE

Ausgabe 1/18
Redaktionsschluss
15.02.2018
Erscheinungstermin
01.03.2018

Ausgabe 2/18
Redaktionsschluss
18.05.2018
Erscheinungstermin
01.06.2018

Ausgabe 3/18
Redaktionsschluss
07.09.2018
Erscheinungstermin
21.09.2018

Ausgabe 4/18
Redaktionsschluss
23.11.2018
Erscheinungstermin
07.12.2018

SIE MÖCHTEN EINE ANZEIGE INSERIEREN?

Wir beraten Sie gern!

Ihr Ansprechpartner
Sandy Völzer
Tel. 0385 4847340-0
E-Mail anzeigen@dreilaut.de
www.dreilaut.de

Zeitschriftenformat 210 x 297 mm Hochformat
Auflage 1.000 Exemplare

* Alle Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer.
** Bitte planen Sie bei dieser ange schnittenen Anzeige allseitig je 3 mm zusätzlich als Beschnittreserve ein.
Auf den Umschlagseiten sind ausschließlich plakative 1/1 und 1/2 Anzeigen möglich.

Editorial März 2018



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

nach langem Ringen haben sich Union und SPD auf einen Koalitionsvertrag geeinigt, der aus vielen Teilen der Wirtschaft – vorsichtig ausgedrückt, nicht gerade als »großer Wurf« gesehen wird. Und ob zum Zeitpunkt des Erscheinens unserer Unternehmerzeitung eine Neuauflage der großen Koalition beschlossen sein wird, steht nicht sicher fest.

Das Votum der SPD-Mitglieder bleibt abzuwarten. So oder so, beruhigend war zumindest die Feststellung der letzten Monate, dass die Wirtschaft auch in Zeiten zäher Regierungsbildung und einer nur geschäftsführenden Bundeskanzlerin ohne weiteres funktioniert. Monatelange Politikunsicherheit und kräftiges Wirtschaftswachstum schließen sich also keineswegs aus.

Die Wirtschaftsforschungsinstitute gehen davon aus, dass der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland auch im kommenden Jahr anhalten wird. Damit geht der Aufschwung in sein zehntes Jahr in Folge. Und die dynamische Konjunkturentwicklung gewinnt immer mehr an Breite, stellen die Forscher fest. Die Stimmung in den Unternehmen ist gut, man liest sogar von einem »neuen, deutschen Optimismus«. Aber auch hier lohnt ein differenzierter Blick. In 19 Branchen geht man von einem Beschäftigungsaufbau aus, während nur

neun Wirtschaftssparten einen Stellenabbau erwarten, heißt es in einer Analyse des Instituts der deutschen Wirtschaft. Dienstleistungssparten als auch klassische Industriezweige erwarten glänzende Geschäfte. In der Baubranche, im Handwerk, im Maschinen-Anlagenbau, der Automobilindustrie, der Textil- und Modeindustrie, im Schiffsbau und in der Stahlbranche – überall gibt es positive Geschäftserwartungen. Eine Sondersituation herrscht im Bankensektor: Hier ist mit dem Verlust von Arbeitsplätzen und steigenden Investitionen zu rechnen. Getragen wird der Aufschwung in Deutschland nicht nur vom unverändert guten Konsumklima, auch die zunehmende Investitionstätigkeit der Wirtschaft treibt das Wachstum. Aber Unternehmer müssen in die Zukunft denken und mit kaufmännischer Vorsicht Risiken abschätzen. Viele Unternehmen zeigen an, dass ihre Kapazitäten ausgelastet sind, wobei der Grund für die betriebliche Überlastung meist in einem Mangel an qualifizierten Mitarbeitern/innen zu suchen ist. Auch andere Hemmnisse und Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung werden betrachtet. Neben der Fachkräftesituation sind dies steigende Arbeitskosten sowie Energie- und Rohstoffpreise. In einem stark

dienstleistungsgeprägten Bundesland wie Mecklenburg-Vorpommern sind Fachkräftemangel in Kombination mit steigenden Arbeitskosten besonders gravierende Fakten. Wir haben bei unseren Mitgliedsunternehmen nachgefragt, wie sie die Situation einschätzen. Steigende Steuern und Abgaben, ausufernde bürokratische Anforderungen sowie wenig Flexibilität und Spielräume machen das unternehmerische Handeln schwer. Dabei auf die Politik zu hoffen, scheint ein aussichtsloses Unterfangen. Mit Blick auf die Inhalte des neuen Koalitionsvertrages leistet diese nichts, um die Unternehmen zu entlasten. Die Belastungen für die Wirtschaft sind eindeutig größer als die Vorteile. Im Vordergrund stehen neue Regulierungen im Arbeitsmarkt und der Ausbau des Sozialstaates.

Den Preis für steigende Ausgaben zahlen nicht Union und SPD, sondern die Unternehmen, die Beschäftigten und die Steuerzahler. Gerade mit dem Schwung der guten Konjunktur sollte in die Zukunft und in die Herausforderungen der digitalen Revolution investiert werden, damit Deutschland seine Wettbewerbsfähigkeit nicht verliert.

// Ihre Pamela Buggenhagen

Brummen ist einfach.

www.spk-m-sn.de

Weil die Sparkassen den Motor der Wirtschaft am Laufen halten. In Deutschland und an 64 Standorten weltweit.

Deutsche Leasing Die Landesbanken

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Wir ziehen andere Seiten auf.

Websites von DREILAUT.

3

DREILAUT.
Werbeagentur. Digitalagentur.
Agentur für Online-Marketing.

Paul Bressel. CEO & Head of Consulting
pb@dreilaut.de

Graf-Schack-Allee 8. 19053 Schwerin.
0385 484 73 400

Inhalt März 2018

WIRTSCHAFTSTHEMEN

- Seite 4 – 6 Alles eine Frage der Kosten
- Seite 8 – 9 Digitalisierungstrends
- Seite 10 – 11 »Unternehmer des Jahres 2017«
Vorstellung der Nominierten
aus den Verbandsregionen



VERBAND

Verband intern

- Seite 12 Vorstellung neuer Mitarbeiter
- Seite 13 Projekt geht in die 2. Runde
- Seite 15 Arbeitskreis Personalwesen:
Alkohol am Arbeitsplatz
- Seite 16 Arbeitskreis Digitalisierung:
Digitales Dinner
- Seite 17 Wie »digital« ist MV?



VERBANDSREGIONEN

Schwerin

- Seite 18 Unternehmerfrühstück bei der
debeka
- Seite 20 Jahresausklang bei den
Dreescher Werkstätten
- Seite 21 Wirtschaftsforum 2018 auf dem
SWS-Campus am Ziegelsee
- Seite 22 – 23 Neue Regionalleitung auf
Mitgliederversammlung gewählt

Nordwestmecklenburg

- Seite 24 Unternehmerfrühstück
in Boltenhagen
- Seite 25 Kaminabend in Wismar

Ludwigslust-Parchim

- Seite 26 Jahresabschluss im Rathaus Parchim
- Seite 27 Neujahrsempfang in Parchim



RATGEBER

- Seite 28 Design – Wie Farben beeinflussen
- Seite 29 Recht – EU-Datenschutz
Grundverordnung



UNTERNEHMERSGESCHICHTEN

- Seite 30 Autohaus Ahnefeld – gut unterwegs
- Seite 31 ZEUS Anlagenbau Wismar in
der Erfolgspur
- Seite 32 Agp Lübesse – Eine feste Größe
in der Region



MITGLIEDER

- Seite 33 Neue Mitglieder und O-Töne
- Seite 34 Glückwünsche



SAVE THE DATE

- Seite 35 Termine
- Seite 36 – 37 Veranstaltungen



IMPRESSUM

- Seite 36 Impressum

Alles eine Frage der Kosten?

Wirtschaftlichkeit und Risiken in den Unternehmen

In einer vom Unternehmensverband in den letzten Wochen durchgeführten Online-Umfrage stand das Thema Kostensteigerung im Mittelpunkt. Das eigene Kostenmanagement, welches regelmäßig alle Kosten analysiert und zielgerichtet beeinflusst, gehört selbstverständlich zu den zentralen Aufgaben im unternehmerischen Handeln. Von Interesse der Befragung war, in welchen Bereichen und in welchem Umfang Kostensteigerungen im Rückblick auf die letzten zwei Jahre besonders ausgeprägt waren. Hierbei handelt es sich um Kosten, die Unternehmen nicht selbst oder nur wenig beeinflussen können. Kostensteigerungen, die durch eigene Investitionen oder Erweiterungen entstanden, waren nicht gemeint. Die Befragung bestätigte das subjektive Empfinden vieler Unternehmerinnen

zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte tatsächlich noch stärker steuerlich zu belasten. Gerade klein- und mittelständische Unternehmen haben zum Teil eine erhebliche steuerliche Abgabenlast zu stemmen. Die Erhöhungen der Gewerbesteuer, aber auch der Grundsteuer und der Grunderwerbsteuer belasten die Unternehmen vor Ort zunehmend und verschlechtern die regionalen Standortbedingungen. Letztlich läuft man damit Gefahr, dass Regionen im Standortwettbewerb ins Hintertreffen geraten. Vorhandene fiskalische Spielräume sollten für Steuerentlastungen der Unternehmen genutzt werden. Steuererhöhungen gehen zu Lasten von Substanz und Liquidität der Unternehmen und verringern zudem die Krisenresistenz, vor allem der mittelständischen Betriebe in



und Unternehmer, dass die monetären Belastungen zunehmen. Als Hauptbelastungspunkte werden die hohen steuerlichen Abgaben, die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise und die Mietbelastungen, aber auch die Löhne und Gehälter genannt. Ein hoher Kostendruck geht auch von Lohnnebenkosten aus. Erschwerend zu diesen Fakten kommt die gute Kapazitätsauslastung hinzu, die kaum noch Spielraum nach oben zulässt. Nun ist die gute konjunkturelle Situation ein positiver Fakt und die meisten Branchen haben aktuell eine gute bis sehr gute Auftragslage. Der wirtschaftliche Boom darf jedoch nicht zum Anlass genommen werden, die steuerlichen Belastungen weiter anzuziehen und die Unternehmen

den Regionen. Vorschläge zur Verbesserung der Situation gibt es etliche: Die Besteuerung von Kosten, konkret die gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und die Besteuerung von Finanzierungskosten, sollten verringert werden. Zudem sollten Unternehmen Verluste aus vergangenen Jahren besser mit aktuellen Gewinnen verrechnen können. Zeitgemäße Abschreibungsregeln, die sich am technologisch bedingt schnelleren Wertverzehr orientieren, brächten weitere Entlastung für die Unternehmen. Transparentere und einfachere steuerliche Regelungen würden es vor allem kleinen und mittleren Unternehmen erleichtern, ihren steuerlichen Pflichten effektiver nachzukommen.

In der Umfrage ist ebenso vielfach die Teuerungsrate von Energie als starker Kostentreiber genannt worden. Auch hier wäre es wünschenswert, wenn die (neue) Regierung eine Nachbesserung der bisherigen Politik vornehmen würde. Fakt ist, dass in Deutschland im europaweiten Vergleich mit die höchsten Stromkosten anfallen. Lediglich wenige hundert Betriebe, die sämtliche Sonder- und Ausgleichsregelungen für ihre Wettbewerbsnachteile in Anspruch nehmen können, haben einen im europäischen Vergleich weitgehend konkurrenzfähigen Strompreis. Gründe, für die in besonderem Maße in Mecklenburg-Vorpommern wahrgenommenen Teuerungsrate, liegen in der tatsächlich vorhandenen Spanne des Strompreises. Die Spreizung des nicht einheitlichen Strompreises in Deutschland (Gründe sind in der Infrastruktur zu verorten) ist dabei eklatant: Zahlten Industriekunden 2017 bspw. im Kölner Raum durchschnittlich 13,09 Cent/kWh, waren es in Westmecklenburg im Schnitt 17,73 Cent/kWh. Das unübersichtliche Nebeneinander von CO2-Emissionszertifikatehandel, Erneuerbare-Energien-Gesetz, Energieeffizienzvorgaben und Stromsteuer durchblickt kaum jemand und belastet damit die Wirtschaft nicht nur preislich. Die Stromsteuer macht zudem einen erheblichen Anteil des Strompreises aus und ist gemäß ihres Einführungsgedankens der »ökologischen Lenkungsfunction« überholt. Da auch in naher Zukunft von tendenziell weiter steigenden Stromkosten

auszugehen ist und die Unternehmen aus ökonomischen Gründen ohnehin bestrebt sind, Energie zu sparen, ist es an der Zeit die Stromsteuer zu überdenken. Zwischen den derzeitigen Steuersätzen und dem europäischen Mindestmaß von 0,05 Cent/kWh gibt es Spielraum für eine deutliche Absenkung. So könnten bei Unternehmen gleichzeitig erhebliche Bürokratiekosten eingespart werden, weil der Aufwand für die Nachweiserbringung wegfiel. Die Kosten eines Betriebes im Griff zu haben, ist eine unternehmerische Daueraufgabe. So schätzen auch 93 Prozent der befragten Unternehmen in der Verbandsumfrage das Thema als wichtig bis sehr wichtig ein. Ganz vorn stehen übergreifend gestiegene Lohnkosten, andere Kosten variieren stark in Abhängigkeit der Branche. Dienstleister und personalintensive Unternehmen kämpfen mit gestiegenen Lohnkosten, produzierendes Gewerbe eher mit schwankenden Rohstoffpreisen und hohen Energiekosten. Aber auch die zunehmenden Aufwendungen für Arbeitszeitanzeige, Datenschutzerfordernisse oder Ausschreibungsverfahren werden kritisch gesehen. Kosten für Digitalisierung spielten noch keine gesonderte Rolle, entweder weil sie sich in den anderen Kosten, beispielsweise bei den IT-Kosten oder Marketingkosten verbergen, oder auch weil dazu Investitionen erst noch anstehen. Der IHK-Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2018 zufolge bewerten trotz dessen 59% der befragten Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern die eigene Geschäftslage aktuell als gut. Die Investitions- und

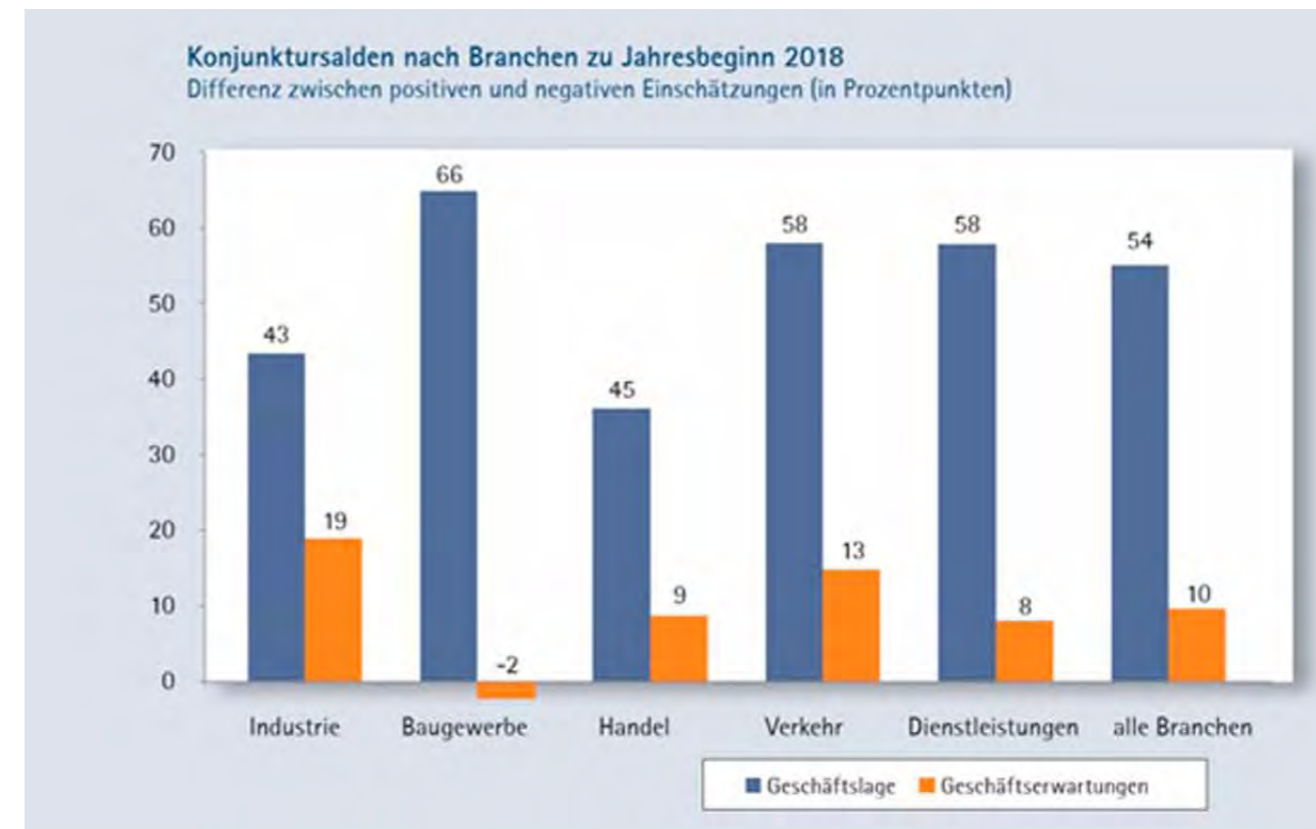


Abb. 1: Konjunktur in den Branchen, IHK Konjunkturbericht 2018

Digitale Branchentrends: Gesundheit und Pflege

Die Digitalisierung verändert die Wirtschaft in vielen Bereichen. Der digitale Wandel hat jedoch sehr unterschiedliche Gesichter. In den folgenden Ausgaben berichten wir über digitale Trends in verschiedenen Branchen und fragen dazu auch bei unseren Mitgliedsunternehmen nach.

Durch die demografische Entwicklung steigt die Nachfrage an Pflege- und Gesundheitsleistungen. Qualifiziertes Personal ist jedoch rar, das deutsche Gesundheitssystem ist komplex und kränktel an vielen Stellen. Doch genau hier kann die Digitalisierung Abhilfe schaffen. So ergab eine Studie, dass der Einsatz von IT im Gesundheitswesen 39 Mrd. Euro Effizienzpotential jährlich bietet. Sowohl der erste als auch der zweite Gesundheitsmarkt profitieren von den Möglichkeiten der Digitalisierung. Der sogenannte erste Gesundheitsmarkt umfasst den Bereich der »klassischen« Gesundheitsversorgung, die größtenteils durch die gesetzliche Krankenversicherung und die private Krankenversicherung, einschließlich der Pflegeversicherung geprägt ist. Als zweiter Gesundheitsmarkt werden alle privat finanzierten Produkte und Dienstleistungen rund um die Gesundheit bezeichnet. Während im zweiten Gesundheitsmarkt mittlerweile rund 100.000 Gesundheits-Apps helfen, das persönliche Wohlbefinden zu verbessern und damit präventiv wirken, werden auf dem ersten Gesundheitsmarkt vor allem telemedizinische Versorgungskonzepte erprobt. Ziel ist es, Kosten zu senken, die Versorgungsqualität zu verbessern und -engpässe in ländlichen Gebieten auszugleichen. So wird

derzeit in Mecklenburg-Vorpommern die telemedizinische Versorgung von Hauterkrankten im ländlichen Raum in einem Pilotprojekt erprobt. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Digitalisierung im Gesundheitswesen finden sich im E-Health-Gesetz, welches Ende des Jahres 2015 verabschiedet wurde. Um die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen zu können, bedarf es digitaler Kompetenzen beim Pflege- und Gesundheitspersonal, aber auch beim Patienten selbst. Neben der notwendigen Ausstattung mit digitaler Technik und digitalen Tools, wie Apps und Cloudlösungen, müssen IT-Grundlagen wie Zugang und Nutzung digitaler Technik, aber auch IT-Sicherheit und IT-Recht in der Aus- und Weiterbildung vermittelt werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat hierzu einige spannende Projekte unterstützt, wie z.B. das Projekt »Flexicare 50+«. Es richtet sich an Beschäftigte der Altersgruppe 50+ in der stationären und häuslichen Pflege. So erhalten die Fachkräfte mit ihren mobilen Endgeräten Zugang zu digitalen Lernangeboten und wissenschaftlichen Datenbanken, eine Fachcommunity bietet darüber hinaus einen zeit- und ortsunabhängigen Austausch unter den Fachkräften.

// Anja Kirchner // Julia Jenzen

O-Töne



DAGMAR-DOLORES MANKE // Sozialstation Dagmar-Dolores Manke GmbH

» Sollten wir zukünftig eine digitale Touren- und Dienstplanungssoftware in der ambulanten Pflege einsetzen, bringt dies einige Vorteile mit sich. Lücken in der Personalplanung werden entsprechend der Qualifikation der Mitarbeiter geschlossen, die Patientenverwaltung wird deutlich vereinfacht und die Ressourcen somit optimal genutzt. Jedoch wird sich dadurch unser Pflegekonzept der Bezugspflege verändern, bei dem einem Patienten feste Pfleger zugeordnet sind, hin zur Funktionspflege, bei der ein verfügbarer Mitarbeiter die Pflege übernimmt. Hier besteht die Gefahr, dass der persönliche Kontakt zu den Patienten verloren geht, der vor allem in der ambulanten Pflege das Herzstück unseres Berufes darstellt. Außerdem verändert sich langfristig die Personalauswahl mit steigender Anforderung an die digitale Affinität der Mitarbeiter.«

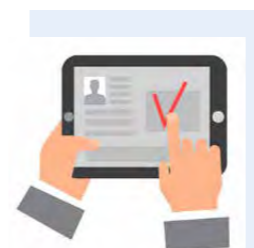


STEFAN BUSSE // Debeka Landesgeschäftsstelle Schwerin

» Die Debeka ist eine der größten Versicherungsgruppen in Deutschland. Uns vertrauen über 7 Millionen Kunden und Mitglieder und da steht nun einmal ein hervorragender Service immer im Vordergrund. Seit Oktober 2016 können Krankenversicherte ihre Rechnungen über die Debeka-Leistungs-App schnell und einfach online einreichen. Bereits über 450.000 Versicherte nutzen diesen Service. Mehr als ein Drittel aller Leistungsaufträge wird mittlerweile über die App bei der Debeka eingereicht.«

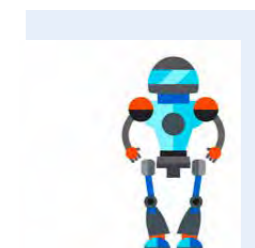
»8 digitale Trends im Pflege- und Gesundheitswesen«

Elektronische Patientenakte



01 // Mit der elektronischen Patientenakte sind behandelnde Ärzte, Krankenkassen, aber auch der Patient besser über Diagnosen und Therapien informiert.

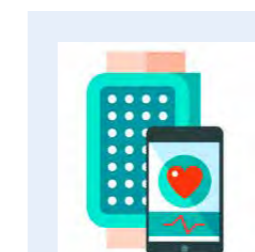
Technische Assistenzsysteme



02 // Pflegeroboter und Assistenzsysteme können z.B. bei körperlich anstrengenden Tätigkeiten unterstützen. Dank Automatisierung zeitintensiver Verwaltungsaufgaben, wie Pflegedokumentation und -planung, bleibt mehr Zeit für den Patienten – so die Hoffnung.

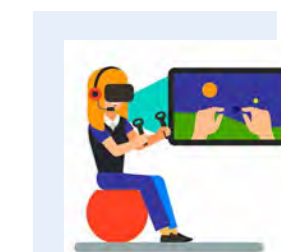
03 // Bisher werden Wearables größtenteils dazu verwendet die persönliche Fitness zu überwachen, wie mithilfe von Fitnessuhren – zukünftig sollen sie bei der medizinischen Diagnose unterstützen.

Wearables & Apps

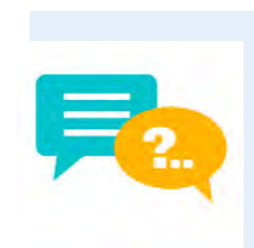


04 // Durch die VR-Brille wird der Anwender in eine künstliche Umgebung geführt, die der Realität nachempfunden ist. Ärzte und Pflege- und Gesundheitspersonal können somit an virtuellen Objekten lernen.

Virtual Reality (VR)



Chatbots



05 // Chatbots sind Programme, die von Künstlicher Intelligenz gesteuert werden. Es erfolgt eine natürliche Sprachverarbeitung, die menschliche Gespräche widerspiegelt. Einfache Fragen an den Arzt oder Apotheker können somit zukünftig Chatbots beantworten.

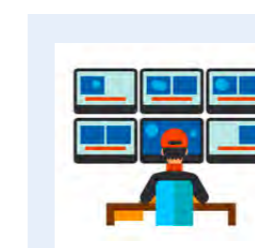
Blockchain



06 // Die Blockchain Technologie bietet verschiedene Einsatzmöglichkeiten im Gesundheitswesen, wie z.B. bei der Erstellung manipulationssicherer Abrechnungssysteme durch sog. Smart Contracts oder die Ausstellung fälschungssicherer Rezepte.

07 // Intelligente Algorithmen vergleichen in wenigen Minuten Millionen Krankheitsfälle und beziehen Bild- und Textdatenbanken mit existierenden Diagnosen ein. Ärzte finden so schneller die passende Therapie, gleichzeitig reduziert sich die Anzahl an Fehldiagnosen.

Deep Learning



08 // Telemedizin sorgt für verbesserte medizinische Versorgung im ländlichen Raum, globale Vernetzung fachlicher Spezialisten und hochpräzisierte OP-Technik.

Telemedizin



Unternehmer des Jahres 2017

Mit dem Wettbewerb »Unternehmer des Jahres« werden seit dem Jahr 1993 herausragende unternehmerische Leistungen gewürdigt.



Jährlich nominieren die Regionalleitungen des Unternehmerverbandes Unternehmer/innen, die mit seinen/ihrer Leistungen als besonders preiswürdig eingeschätzt wird. Die Nominierung ist eine Wertschätzung »unter Kollegen«, denn Unternehmer nominieren Unternehmer und auch Unternehmer – dann als Mitglieder des Präsidiums des Verbandes – bewerten die Vorschläge

anhand eines umfassenden Kriterienkataloges und versuchen so, eine möglichst objektive Entscheidung zu treffen. Wir stellen Ihnen hier die in diesem Jahr nominierten Unternehmer etwas ausführlicher vor. Auf dem Wirtschaftsball am 17. März wird das Geheimnis um den diesjährigen Preisträger gelüftet.

Spezialisten für individuelle Förderaufgaben

Ludwigslust-Parchim nominiert: Tom Henning von der Ing. Sigmund Henning Anlagentechnik GmbH – SHA GmbH



Die SHA GmbH ist Lieferant für Förderschnecken, Silozubehör und Mischtechnik. Das Unternehmen ist dabei Spezialist für individuelle Förderaufgaben und Fördertechnik. An den Standorten Ludwigslust und Warlow produzieren rund 50 Mitarbeiter Förderschnecken und individuelle Baugruppen für diverse Branchen, wie z.B. Baustoff- und Lebensmittelindustrie oder chemische Glasindustrie. Die SHA GmbH hat sich seit Gründung 1996 erfolgreich am Markt entwickelt. Seit 2000 ist Tom Henning Geschäftsführer des Familienunternehmens. Die Umsatzzahlen steigen jährlich. Aktuell wird eine neue Fertigungshalle für den Metallbereich gebaut und mehrere Millionen Euro dazu investiert. Der Einsatz neuer Technologien und eine kontinuierliche Modernisierung ist für die SHA GmbH ein wesentlicher Erfolgsbaustein. Als eines der ersten Unternehmen hat

die Firma seit 2005 Produkte mit ATEX-Zertifizierung im Programm. Ein Qualitätssicherungssystem ist damit ebenso eng verbunden, wie erhebliche Preisvorteile für die Kunden. Durch das Agieren mit international tätigen Anlagenbauern öffnete sich der globale Markt für das mittelständische Unternehmen. Es erfolgt ein weltweiter Export der Produkte, inklusive der kompletten Fertigungs- und Logistikleistungen. Tom Henning engagiert sich darüber hinaus auf vielen Ebenen in der Region, ob im Unternehmerverband, als Mitglied im Wirtschaftsrat M-V, als Gemeindevertreter oder im Rechnungsprüfungsausschuss. Er ist sich seiner sozialen Verantwortung als Unternehmer bewusst und unterstützt in erheblichem Maße Einrichtungen und Projekte im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich. Für seine Mitarbeiter ist Herr Henning seit vielen Jahren ein verantwortungsvoller Geschäftsführer, der eigenverantwortliches Handeln fördert, die fachliche und persönliche Kompetenz seiner Mitarbeiter unterstützt und auf kollegiale Zusammenarbeit großen Wert legt. Für die familienfreundlichen und gesundheitsfördernden Angebote erhielt die SHA GmbH 2017 die Auszeichnung »Familienfreundliches Unternehmen« im Landkreis Ludwigslust-Parchim – mit Bestnoten in allen Kategorien.



Sicher und komfortabel ans Ziel

Nordwestmecklenburg nominiert: Thomas Krohn von Krohn Busreisen



Als selbstständiger Fahrlehrer 1990 gestartet, etablierte Thomas Krohn in Grevesmühlen nach und nach eine Fahrschule mit mehreren Angestellten. Im Jahr 2010 erweiterte er das Unternehmen um die Sparte Busreisen. Angefangen mit zunächst nur einem Bus wurde seitdem kontinuierlich ausgebaut. Derzeit sind für die Fa. KROHN bereits sieben Busse unterwegs. Hinzu kommen weitere 15 Ausbildungsfahrzeuge wie LKW, Traktor, PKW und Motorräder für die Fahrschule. Die Reiseziele für die Busse liegen dabei nicht nur in der Region, sondern mittlerweile in fast allen Teilen Europas. Im aktuellen 44-seitigen Reisekatalog sind rund 50 Reiseziele aufgelistet. Hinzu kommt ein gesonderter 19-seitiger Katalog »Klassenreisen«. Neben dem Privatkundenbereich fährt die Fa. KROHN Mietbusse auch für viele weitere Kunden, wie für Schiffskreuzfahrtveranstalter, Deutsche Bahn, Bundeswehr, Schulen u.a. In Planung befindet sich der Bau einer neuen Halle für Fahrzeuge sowie für einen erweiterten Schulungs- und Bürobereich. Sehr großen Wert legt Thomas Krohn auf eine permanente



fachliche Weiterbildung der Mitarbeiter und ein gutes Betriebsklima. Thomas Krohn hat sich nicht nur in Grevesmühlen und Nordwestmecklenburg einen hervorragenden Ruf erworben, man kennt ihn als engagierte und geschätzte Unternehmerpersönlichkeit. Für seine Region ist er in verschiedenen Bereichen gesellschaftlich aktiv, ob als Stadtvertreter, im Heimatverein oder auch als Sponsor des Handballvereins. Und auch die Nachfolge hat Thomas Krohn bereits vorbereitet, der Nachwuchs ist schon im Unternehmen integriert und steuert das Unternehmen sicher in die nächste Generation.

Über 60 Jahre Tradition im Handwerk

Region Schwerin nominiert: Steffen und Sören Clauß vom Hair Cosmetic Team



1955 mit zwei Salons als PGH gegründet, 1990 in die Hair Cosmetic Team GmbH umgewandelt, ist HCT insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern flächendeckend vertreten. Steffen Clauß etablierte das familiengeführte Unternehmen mit 30 Salons zu einer eigenen regionalen Marke bezüglich Friseur- und Kosmetikdienstleistungsangeboten. Was vor über 60 Jahren begann, ist mittlerweile zu einem mittelständischen Unternehmen und zuverlässigen Ausbildungsbetrieb herangewachsen. Seit 2003 leitet Steffen Clauß das Unternehmen, vor einigen Jahren stieß Sohn Sören dazu. Beide beschäftigen in ihrem Traditionsunternehmen aktuell 300 Angestellte, darunter beachtliche 30

Auszubildende. Mit ihrem unverwechselbaren Corporate Design – der Marke HCT – schufen Steffen und Sören Clauß einheitliche Standards in sämtlichen Salons. Als umweltfreundliches Unternehmen beziehen sie ausschließlich Ökostrom, sind stolz auf die Solaranlage auf ihrem Geschäftshaus und die Elektrotankstelle im Schweriner Stadtteil Weststadt. Steffen und Sören Clauß engagieren sich auch über das eigene Unternehmen hinaus. Sie unterstützen Jobcenter-Projekte sowie das »Street-Art-Projekt« und führen in ihren Salons Veranstaltungen, wie den »Tag der offenen Tür« oder »Gesundheitswochen«, durch. Neben dem Sponsoring beim Drachenbootfestival in Schwerin sammelte HCT im Rahmen einer besonderen Aktion für TARGET (Aktion für Menschenrechte) Spenden und erzielte dadurch eine Verdoppelung des Spendenbetrages. Ehrenamtlich engagieren sich Steffen und Sören Clauß mit ihrer Vorstandsarbeit im Verband Deutscher Friseurunternehmen. Ziel ist es, das Unternehmen und die Marke HCT weiter auf der Erfolgsspur zu halten.

VERBAND

Vorstellung neuer Mitarbeiter

Doreen Heydenbluth-Peters

Als Wirtschaftsjuristin arbeitete ich zunächst als Trainerin der Managementebene im Bereich Personalmanagement bei der Deutschen Bahn deutschlandweit. Zurück im Norden widmete ich mich an der Fachhochschule Lübeck jungen Existenzgründungen in der Beratung und gründete 2007 ein eigenes Unternehmen am Standort Wismar. Parallel führte mich mein Weg an das Robert-Schmidt-Institut der Hochschule Wismar, welches unternehmerisches Denken und Handeln mit der Wissenschaft verbinden möchte. Dort etablierte und leitete ich seit 2009 den Akademischen Service für Karrierefragen. Da beide berufliche Wege vollen Einsatz forderten, musste ich mich entscheiden und so verkaufte ich 2011 das damals 15-köpfige Unternehmen erfolgreich. Zahlreiche Weiterbildungen, wie z.B. die zur Triadischen Karriereberaterin für Fach- und Führungskräfte, runden mein Berater- und Coachingprofil ab. An der Hochschule Wismar beriet ich Studierende auf ihrem Weg in das Berufsleben und zeigte parallel Unternehmen verschiedenste Kooperationsmöglichkeiten mit der Hochschule auf, wenn es um das Thema der Nachwuchssicherung ging. Beispielsweise verantwortete



Kontakt

E-Mail heydenbluth@uv-mv.de
Telefon 03841-7537869
Oder 0179-6653646

ich die jährlich stattfindende Firmenkontaktbörse auf dem Campus und Mentoringprojekte. Persönlich war es mir in meiner Arbeit immer wichtig, das Vertrauen in die Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns zu stärken und jungen Menschen verschiedenste berufliche Perspektiven vor Ort aufzuzeigen. Der Zielgruppe der StudienzweiflerInnen und -AbbrecherInnen widmete ich mich an der Hochschule Wismar bereits seit 2015. Diese Erfahrungen bringe ich im Rahmen des JOBSTARTER plus Projektes »ask for change II« nun in den Unternehmerverband ein und freue mich, die enge Verknüpfung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft nun aus anderer Perspektive weiterzuentwickeln. Trotz Elternzeit bin ich mit einem geringen Stellenanteil bereits jetzt dabei und werde ab September wieder voll einsteigen.

Sina Rostock

Geboren und aufgewachsen in Berlin, schloss ich dort meine Ausbildung zur Diätassistentin erfolgreich ab. An der Hochschule Wismar nahm ich anschließend ein betriebswirtschaftliches Studium mit dem Schwerpunkt Personalmanagement auf, um mich persönlich weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang absolvierte ich ein sechsmonatiges Praktikum bei der Audi Berlin GmbH

in der Personalabteilung, welches mir einen detaillierten Einblick in das Geschehen des Personalmanagements verschaffte. Um mein Studium nach dem Praktikum weiter zu finanzieren, war ich auf der Suche nach einer interessanten und anspruchsvollen Tätigkeit. Fündig wurde ich beim Robert-Schmidt-Institut der Hochschule Wismar, bei dem ich als Tutorin des »JOBSTARTER plus-Projektes« einstieg. Nach dem Abschluss des Studiums bekam ich nun die Chance, im Rahmen der Elternzeitvertretung als Projektmitarbeiterin beim Unternehmerverband tätig zu werden. Der Fokus meiner Arbeit richtet sich auf die Koordinierung der Aktivitäten der Verbundpartner und auf die Unternehmensseite. Wichtig ist mir, für das Thema Studienabbruch zu sensibilisieren und aufzuzeigen, welchen Mehrwert StudienabbrecherInnen für Unternehmen mit sich bringen können. Um die Nähe zu den Studierenden zu erhalten, habe ich meinen Arbeitsplatz direkt an der Hochschule Wismar.

Kontakt

E-Mail Sina.Rostock@uv-mv.de
Telefon 03841-7537869
Oder 01516-5495363



Projekt geht in die 2. Runde

Studienzweiflern und Studienabbrechern neue Perspektiven bieten

An deutschen Hochschulen bricht fast jeder Dritte in der Frühphase sein Studium ab und muss sich neu orientieren. Knapp die Hälfte aller Abbrecher verlassen in den ersten beiden Semestern die Hochschule, weitere 29 Prozent in den höheren Semestern.

Die Hochschule Wismar betreute seit 2015 Studienzweifler in Kooperation mit regionalen Netzwerk- und Wirtschaftspartnern, wie auch dem Unternehmerverband. In dieser Zeit konnten über 100 Studienzweifler aktiv begleitet werden. Fast die Hälfte der betreuten Studienabbrecher wechselte, teilweise sogar nach bereits sieben oder acht absolvierten Semestern, in eine Ausbildung. Studierende, die zum Zeitpunkt des Studiumabbruchs an wenig Perspektiven glaubten, sind heute beispielsweise angehende Mechatroniker, Chemikanten, Fachinformatiker, Kaufleute für Marketingkommunikation, Industriekaufleute oder Steuerfachangestellte. Viele der angefragten Unternehmer erkannten schnell das Potenzial dieser Zielgruppe. Schließlich gewinnt man junge Menschen, die neben dem Abitur auch ein höheres Alter, mehr Lebenserfahrung, oft ein höheres Verantwortungsbewusstsein mitbringen und nun etwas besser wissen, wohin ihre Interessen und berufliche Ziele gehen. Zusätzlich können Studienabbrecher ihr Wissen aus dem Studium in das Unternehmen gewinnbringend einsetzen und sind mit realistischeren Vorstellungen ausgestattet. Nach dem rundum gelungenen Projekt gelang es, ein Folgeprojekt für den Zeitraum 2018-2020 einzuwerben. Für die neue Projektphase ist es das Ziel, Studienzweifler noch frühzeitiger zu identifizieren und für alternative duale Ausbildungswege zu sensibilisieren. Darüber hinaus soll es noch besser gelingen, sie für die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Region zu öffnen, denn oft waren die größeren und bekannteren Unternehmen an attraktiven Standorten Nutznießer bei der Vermittlung. Das JOBSTARTER plus-Projekt »ask for change II« wird nun unter der Leitung des Unternehmerverbandes Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. mit der Hochschule Wismar und der Universität Rostock / Lehrstuhl für Wirtschafts- und Gründungspädagogik umgesetzt. Die Zielregion wurde erweitert und umfasst neben Westmecklenburg nun die Region Mittleres Mecklenburg, wobei auch Studenten aller anderen Hochschulen sich gern vom Projektteam beraten lassen können. In der Zusammenarbeit widmen sich Hochschule und Universität schwerpunktmäßig dem Zugang zur Zielgruppe und der Erstberatung. Der Unternehmerverband verantwortet in Abstimmung mit der Agentur für Arbeit, den Kammern und Netzwerkpartnern den Zugang und die Vermittlung in den regionalen Ausbildungsmarkt. Der Unternehmerverband wird im Rahmen des Projektes Unternehmen dabei unterstützen, Ausbildungsangebote zu finden und passendere Ansprachestrategien für die Zielgruppe zu entwickeln. Statt Abbrecher vermittelt zu bekommen, können Unternehmen auch anders aktiv werden und zum Beispiel mit eigenen Abiturientenprogrammen - Ausbildung mit Entwicklungsperspektive - anbieten.

Projektpartner



// Sina Rostock // Pamela Buggenhagen



Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.



// Dipl.-Ing. Andrea Voigt, Geschäftsführerin der Wismarer Firma Lechner Schweißgeräteservice präsentiert den im eigenen Haus entwickelten Drahtvorschubkoffer // Foto: Dietmar Lillenthal

Kurzer Draht statt lange Leitung

17. Lieferantentag Mecklenburg-Vorpommern erstmals in der Hansemesse Rostock

In den vergangenen Jahren war die Kontaktbörse in der Stadthalle Rostock stets ausgebucht. »Der große Saal und das Foyer sind einfach zu klein geworden für den wachsenden Lieferantentag Mecklenburg-Vorpommern. Wir mussten schon auf die zweite Etage ausweichen«, sagt Peter Friedrichs, der den Lieferantentag leitet. »Deshalb ziehen wir um. Aber wir bleiben unserem Lieferanten treu, der Messe- und Stadthallengesellschaft Rostock.« Am 21. März 2018 wird die Schau in der Hansemesse eröffnet. Das Messezentrum in Rostock-Schmarl bietet viele Vorteile – vor allem mehr Platz für Aussteller und Besucher. Die Schau wird übersichtlicher. Denn alle präsentieren sich auf einer Ebene. »Sonst ändert sich am Erfolgsrezept nichts«, verspricht Peter Friedrichs, stellvertretender Vorsitzender der Region Mecklenburg-Vorpommern des Bundesverbandes für Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME). Er kennt die Zutaten genau, hat die Leistungsschau mit aus der Taufe gehoben. Die Organisatoren erwarten mehr als 170 Fachhändler, Produzenten und Logistiker, auch aus Dänemark. Es ist geplant, schwedische und polnische Firmen zu gewinnen. International ist auch die Beteiligung an der vom Enterprise Europe Network M-V organisierten Kooperationsbörse. Zu den Ausstellern auf dem 17. Lieferantentag Mecklenburg-Vorpommern gehört

- Anzeige -

auch Dipl.-Ing. Andrea Voigt. Die Schweißfachingenieurin ist Chefin der Wismarer Firma Wolfgang Lechner Schweißgeräteservice GmbH & Co. KG. Die Wurzeln des 1991 gegründeten Unternehmens liegen in der Instandhaltung Schweißtechnik der Wismarer Werft. Zur Werkstatt neben der Schiffbauhalle kam fünf Jahre später der Firmensitz im Gewerbegebiet Hoher Damm dazu. Insgesamt 15 Mitarbeiter zählt die Firma heute, plus vier in dem Rostocker Fachmarkt für Gase, Schweißtechnik und Zubehör. Wenn es sich um Montage, Anpassung, Reparatur, Prüfung und Wartung von Schweiß- und Brennschneidtechnik dreht, ist »Lechner« ein Begriff im Nordosten. Das gilt auch bei Bau, Montage und Wartung von Rohrleitungssystemen für technische Gase. Trotzdem präsentiert sich die Firma auf dem Lieferantentag M-V in diesem Jahr bereits zum 15. Mal. »Natürlich kennen uns viele Kunden, große wie kleine«, sagt Andrea Voigt. »Aber ich mag den kurzen Draht. An dem Tag sind einfach alle auf einem Haufen. Deshalb zeigen wir beim Lieferantentag Flagge und erzählen, was es Neues gibt. Und wir halten auch selbst Ausschau nach neuen Lieferanten.«



// Fotos: UV // Vortrag von Richter Schröder

Wie umgehen mit dem Thema »Alkohol am Arbeitsplatz«?

Zum Jahresabschluss des
Arbeitskreises Personalwesen
trafen sich am 11.12.2017 rund
30 Teilnehmer in den
Räumlichkeiten unseres
Mitgliedsunternehmens
ALBA Nord GmbH.

Traditionell bereichert diese letzte Veranstaltung im Jahr ein Richter des Arbeitsgerichts Schwerin. In diesem Jahr konnten wir Herrn Jan R. Schröder für einen Vortrag und viele nützliche Tipps gewinnen. Thema des Nachmittages war »Alkohol am Arbeitsplatz – Die Antworten des Arbeitsrechts zu Suchtproblemen am Arbeitsplatz«. Nach einer kurzen Vorstellung des Unternehmens ALBA Nord GmbH durch Geschäftsführer und Hausherr Rüdiger Hochgräfe, stieg Richter Schröder in das Thema ein. Er informierte die Anwesenden beginnend von arbeitsrechtlichen Besonderheiten über Alkoholkrankheit in der Rechtsprechung bis hin zu Maßnahmen wie der »Alkoholiker-Abmahnung«. Die vielen interessierten Nachfragen schon während des Vortrags zeigten, dass die Problematik einige arbeitsrechtliche Tücken aufweist. Richter Schröder gab wertvolle praktische Tipps, unter anderem zum BEM oder zur Verpflichtung des Arbeitgebers eine sogenannte Therapieaufforderung an den betroffenen Mitarbeiter auszusprechen. Im Anschluss bestand für die Teilnehmer wie immer die Möglichkeit, weitere Fragen an den Referenten loszuwerden sowie sich untereinander auszutauschen.

Wir bedanken uns herzlich bei Richter Schröder vom Arbeitsgericht Schwerin für seinen äußerst informativen und auch kurzweiligen Vortrag sowie bei Rüdiger Hochgräfe für die Gastfreundschaft inklusive der hervorragenden Beköstigung der Gäste.

// Carolin Hegewald

**21.03.2018 / 10 - 17 Uhr
NEU HanseMesse Rostock**

17. Lieferantentag
Mecklenburg - Vorpommern

Die größte Kontaktbörse für Einkauf und Vertrieb für
Industrie-Handwerk-Handel-Dienstleistungen in M-V

Das Rahmenprogramm umfasst die
Bundeswehr als öffentlicher Auftraggeber,
Preisverhandlungen und Kooperationsbörse
www.lieferantentag-mv.de

BME
Bundesverband
Materialwirtschaft
Einkauf und Logistik e.V.

Besuchen
Sie den
Lieferantentag!

// Präsentation von Richter Schröder

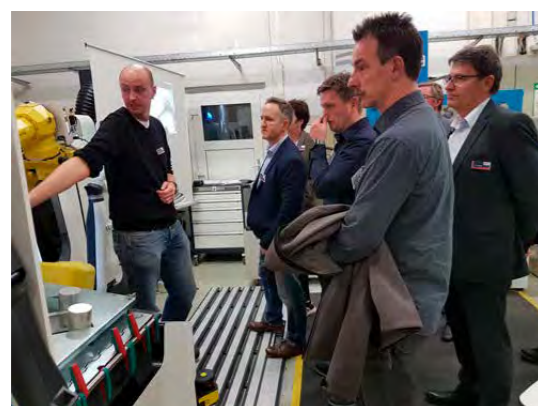


Digitales Dinner im Schweriner Ausbildungszentrum



**Aperitif – Vorspeise – zwei Hauptgänge
– Dessert – Digestif: Diese Einladung
machte die Teilnehmerinnen und
Teilnehmer auf das »Digitale Dinner« am
23. November 2017 im saz - Schweriner
Aus- und Weiterbildungszentrum e.V. zu
Recht neugierig.**

// Fotos: saz
// oben: Empfang und saz-Führung (v.l.n.r.: Herbert Michel
– Vorstandsvorsitzender saz, Gerd Poloski – Geschäftsführer saz, Detlef
Paleit – Projektmitarbeiter, Ralf Marohn – Projektleiter
// unten: Führung durch Ausbildungswerkstätten



35 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung kamen, um zu schauen, was sich hinter dem »Digitalen Dinner« im Rahmen des JOBSTARTER plus-Projekts »fit für 4.0« verbarg. Nach dem Aperitif – Begrüßung durch Gerd Poloski (saz) und der Vorspeise – Vorstellung von JOBSTARTER plus mit Manuela Zauritz (JOBSTARTER Regionalbüro Ost), folgten zwei Vorträge als Hauptgänge. »Was geht mich das an?« – »Ist das heute schon wichtig?« – »Was kann ich tun?«. Diese Fragen, so Dr. Stefan Birk (Arbeitslabor Birk), zeigen deutlich den Bedarf an unterstützenden Aktivitäten für auszubildende KMU. »Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz von Ausbildern und AZUBIS werden sich an die Anforderungen des digitalen Zeitalters anpassen müssen«, hob Ralf Marohn (saz) in seinem Vortrag hervor. Zum Dessert wurden auf vier Stationen in den Ausbildungswerkstätten verschiedene Roboter bei der Arbeit gezeigt. Automatisierte Abläufe sowie die Simulation von Fertigungs- und Geschäftsprozessen wurden von den Ausbildern erklärt. An jeder Station bewerteten die Teilnehmenden mit Punkten ihren jeweiligen Unterstützungsbedarf bei der Umsetzung der Neuerungen in der Ausbildung. Das Ergebnis dieser Blitz-Befragung: auszubildende KMU benötigen bei der Umsetzung, der mit Blick auf digitale Kompetenzen zeitnah ändernden Ausbildungsordnungen, Unterstützung. Als Digestif wurden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Dinner geladen. Neben interessanten Gesprächen sind zukünftige Vernetzungen auf den Weg gebracht worden. Fazit der Teilnehmenden: Es ist eine große Aufgabe, die Digitalisierung in der Ausbildung zu verankern. Die Auszubildenden benötigen Förderung bei der Entwicklung von digitalen Kompetenzen mit Blick auf ihre angestrebten Berufstätigkeiten, die Ausbilder sind ihre Unterstützer auf diesem Weg. Jedoch auch die Unternehmen und die Ausbilder müssen auf diese Aufgabe vorbereitet werden. Hierzu wird das gemeinsam mit dem Unternehmerverband durchgeführte Projekt »fit für 4.0« beitragen können.

// Ralf Marohn // Ellen-T. Kokaras

Wie »digital« ist MV?

Der Arbeitskreis Digitalisierung möchte den Stand der Digitalisierung in Unternehmen in Westmecklenburg ermitteln und hieraus gezielt regionale Unterstützungsangebote entwickeln. Mitmachen lohnt sich, denn unter allen Teilnehmenden wird eine Seite in der Unternehmerzeitung verlost, die Sie für die Präsentation Ihres Unternehmens nutzen können.



– Anzeige –

BETRIEBLICHER DATENSCHUTZBEAUFTRAGTE/R (IHK)

Zielgruppe Nicht öffentliche Stellen bzw. Unternehmen, die mind. zehn Mitarbeiter beschäftigen, die mit der Verarbeitung von personenbezogenen Daten mittels EDV arbeiten, müssen laut Bundesdatenschutzgesetz § 4 f (BDSG) einen Datenschutzbeauftragten benennen. Auch in einem Unternehmen unter dieser Zahl der Personen müssen Schutzmaßnahmen wie Zugriffskontrolle, Eingabekontrolle und Verfügbarkeitskontrolle gewährleistet sein.

Inhalt Den Teilnehmenden wird in dem IHK-Zertifikatsseminar das notwendige Hintergrundwissen für die Tätigkeit als Datenschutzbeauftragte/r vermittelt, ein praxisrelevanter Überblick über die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich des Datenschutzes gegeben und erläutert, wie die gesetzlichen Regelungen praktisch anzuwenden sind. Es werden die erforderlichen theoretischen datenschutzrelevanten Kenntnisse vermittelt.

XING Gruppe »Arbeitskreis Digitalisierung Westmecklenburg«

Hier können Sie sich zu allen Fragen und Problemen rund um das Thema Digitalisierung austauschen. Wir informieren regelmäßig über branchenspezifische Trends, Unternehmerinterviews und Veranstaltungen des Arbeitskreises Digitalisierung.

- Grundlagen des Datenschutzes
- Datenschutzrecht
- Organisation von Datenschutz und Datensicherheit
- IT-Sicherheit/technischer-organisatorischer Datenschutz
- Praxishinweise für den Start als Datenschutzbeauftragte/r

Abschluss IHK-Zertifikat nach 80 % Anwesenheit und erfolgreichem Abschlusstest (ansonsten Teilnahmebescheinigung)

Nächster Kurs
16.04.2018 – 20.04.2018

saz
Schweriner
Aus- & Weiterbildungszentrum





// Fotos: UV // Unternehmerfrühstück in der Landesgeschäftsstelle Debeka



Fit ins neue Jahr

– Möglichkeiten für Prävention und Rehabilitation

Erstes Schweriner Unternehmerfrühstück 2018

Die Regionalleitung Schwerin lud bereits Anfang Januar zum ersten Schweriner Unternehmerfrühstück im neuen Jahr in die Räumlichkeiten der Debeka Landesgeschäftsstelle ein. Rund 30 Teilnehmer folgten der Einladung und konnten sich, passend zum Neujahrsvorsatz »Fit ins neue Jahr«, über Präventions- und Fördermöglichkeiten für Arbeitnehmer/innen als auch Arbeitgeber/innen informieren. Hausherr und Landesgeschäftsstellenleiter Stefan Busse begrüßte zunächst die Gäste im neu entstandenen Schulungszentrum der Debeka und berichtete über die Entstehungsgeschichte der Debeka. Herr Busse stellte den Unternehmerinnen und Unternehmern anschließend Modelle der betrieblichen Krankenversicherung und geförderten ergänzenden Pflegeversicherung vor. Auch das kritische Thema »Bürgerversicherung« wurde angesprochen.

Anschließend übergab er das Wort an German Ross Geschäftsführer der Rehazentrum Schwerin GmbH, der gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Stephan Sparwasser und dem Sport- und Ernährungswissenschaftler Tobias Lange den Teilnehmern Rede und Antwort zum Thema »BGM«, Erhaltung und Erreichung der Arbeitsfähigkeit und besonderen beruflichen Problemlagen, stand. German Ross stellte zwei

spannende Modelle vor, die auch unter den Gästen auf reges Interesse stießen. Zum einen die neue Präventionsleistung der Deutschen Rentenversicherung (DRV), welche sich an Erwerbstätige mit ersten gesundheitlichen Einschränkungen richtet und komplett von der DRV erstattet wird. Ein entsprechendes Programm des Reha zentrums startet im September 2018, bei entsprechend hohen Anmeldezahlen eventuell bereits im April 2018. Zum anderen stellte er die »4back-Rückentherapie« vor, welche bei vorliegender ärztlicher Diagnose komplett berufsbegleitend über einen Zeitraum von 3-4 Monaten absolviert werden kann. Für weitere Informationen besuchen Sie gerne die Seite des Reha zentrums unter www.reha-schwerin.de. Da das betriebliche Gesundheitsmanagement zunehmend an Präsenz in den Unternehmen gewinnt, tauschten sich die Teilnehmer auch im Anschluss an die Vorträge noch intensiv über ihre Erfahrungen aus.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für das Engagement, für das rege Interesse und die spannenden Kommentare und Beispiele und wünschen den Referenten, dass viele Unternehmer/innen und deren Mitarbeiter/innen ihre guten Vorsätze für das neue Jahr umsetzen!

// Carolin Hegewald // Julia Jenzen

Das Ergebnis muss zählen

– Effektivität im BGM durch Individualisierung

Zwei innovative Angebote für Betriebe

Die Verantwortung des Unternehmers für die Gesundheit seiner Mitarbeiter ist auf den Führungsetagen größer wie kleiner Unternehmen im Bewusstsein. Die Bereitschaft zum Handeln wird erkennbar an vielfältigen Aktivitäten wie Massagen am Arbeitsplatz, bewegten Pausen, Zuschüssen zur Fitnessstudiobeiträgen und Gesundheitstagen. Gemeinsam ist diesen Aktivitäten, dass sie sich in guter Absicht an die gesamte Belegschaft richten und häufig kein geplantes Ende haben. Wenn dann die Frage nach der Effektivität aufgeworfen wird, rückt die Zahl der AU-Tage im Unternehmen als Kriterium schnell in den Blick. Dabei fällt auf, dass der überwiegende Teil der Ausfälle durch einen kleineren Teil der Mitarbeiter verursacht wird. Je größer das Unternehmen, umso mehr nähert sich die Verteilung dem Verhältnis der Pareto-Regel von 80 – 20 an.

20% der Mitarbeiter verursachen 80% der AU-Tage

Das bedeutet umgekehrt, dass die Pauschalierung von Angeboten für die gesamte Belegschaft dazu führt, dass 80 % der Aufwendungen nur wenig Effekt auf die Minderung von AU-Zeiten haben. Ebenso finden Mitarbeiter in Schlüsselpositionen keine besondere Beachtung, verursachen bei Ausfall aber überdurchschnittliche Kosten. Wessen betriebliche Mittel sind aber so scheinbar unbegrenzt wie bei Apple oder Google? Bei Unternehmen mit einem überschaubaren Budget empfehlen wir deshalb, das BGM darauf auszurichten, mit geeigneten Analysen von Arbeitsplätzen und individuellen Risikofaktoren den Teil der Belegschaft zu identifizieren, welcher in besonderem Maß von einer Gesundheitsförderung profitiert.

Wir plädieren dafür, dass Sie Maßnahmen unterstützen, die nachvollziehbar zählbare Effekte in Aussicht stellen können.

// German Ross

Geschäftsführer, Organisation und Steuerung



Das sind geeignete Lösungen:

Prävention der Deutschen Rentenversicherung

Konzept

Rahmenvorgabe der Deutschen Rentenversicherung für alle Erwerbstätige mit RV-Beiträgen (nach § 14 SGB VI)

Zielgruppe

Mitarbeiter mit beginnenden Funktionseinschränkungen ohne Krankheitswert oder mit besonders belastenden Arbeitsbedingungen oder mit persönlichen Risikofaktoren

Durchführung

- geschlossene Gruppe mit 10 Teilnehmern und gemeinsamem Start und Ende
- Regelmäßige Termine ab 17.00 Uhr, Dauer: 6 Monate

Inhalt

1. Initialphase – 5 Tage 5-6 h
2. Trainingsphase 24 Einheiten à 90 min berufsbegl.
3. Eigenaktivitätsphase 3 Monate berufsbegleitend
4. Auffrischungstag 1 Tag 5-6 h

Kosten

- Übernahme von der Deutschen Rentenversicherung
- Keine Zuzahlungen, Fahrtkosten werden erstattet

Einziger Anbieter in Schwerin
Rehazentrum Schwerin, Wuppertaler Str. 38 a, 19063 Schwerin

Wenden Sie sich an uns!
Fragen an Tobias Lange:
t.lange@reha-schwerin.de

Anträge unter:
www.reha-schwerin.de
oder persönlich an der Anmeldung

4back-Rückentherapie

Konzept

Sportwissenschaftliche Untersuchung an der Uni Köln von Dr. Denner mit dem Nachweis der Reduzierung von Rückenbeschwerden bei 93% der Teilnehmer

Zielgruppe

Mitarbeiter mit immer wiederkehrenden Rückenbeschwerden

Durchführung

- Vereinbarung individueller Termine zwischen 08.00 und 20.00 Uhr
- max. 3 Teilnehmer in der Trainingsphase
- Dauer 2-4 Monate

Inhalt

1. Prüfung der Eignung
2. Computergestützte Analyse, Planerstellung
3. Trainingsphase
4. Abschlussanalyse

Kosten

- Übernahme teilweise oder komplett vom Betrieb möglich, Selbstzahler oder Erstattung von Privater KV
- Privatärztliche Abrechnung nach Empfehlung der Bundesärztekammer

Holen Sie sich Detailinformationen und einen individuellen Probetermin über 60 min!
Terminvereinbarung unter:
0385 326 16 94

Jahresausklang der Region Schwerin

Im Dezember kamen rund 60 Unternehmer/innen zum gemeinsamen Jahresausklang der Region Schwerin in den Dreescher Werkstätten zusammen.

Zu heißem Glühwein, ausgeschenkt von Björn Mauch und Mathias Lücking von der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, begrüßte Regionalleiterin Karin Winkler die Mitglieder und Gäste und gab einen kurzen Rückblick über das Jahr 2017. Freuen konnte sich die Regionalleitung Schwerin über 19 Neumitglieder und wieder über zahlreich gut besuchte Veranstaltungen. Auch im neuen Jahr erwarten die Mitglieder wieder altbewährte als auch neue Veranstaltungen. Insbesondere möchte die Regionalleitung Schwerin an ihrem Format »BierdeckelDIALOG« weiter festhalten und dieses vor allem für aktuelle politische Themen verstärkt nutzen. Frau Winkler forderte hierzu die Unternehmerschaft auf, mit Wunschthemen an die Regionalleitung oder die Regionalgeschäftsstelle heranzutreten.

Nach einer schwungvollen Einlage der Musiker Anne Wehrmann und Ceylan Baldauf von der Musik- und Kunstschule Ataraxia stellte Stephan Hüppler die Dreescher Werkstätten sowie die neu errichtete Kita vor. Im Anschluss hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, die Werkstätten sowie die Kita zu besichtigen oder alternativ sich untereinander bei frischer Bratwurst vom Grill zu unterhalten. Zudem konnten die Gäste an dem Stand von Wolfgang Wendelmuth, bestens bekannt als Whisky-Wenzel, verschiedene Whisky-Sorten probieren und auch vor Ort kaufen. Herr Kowalski von ARGUS Schwerin e.V. machte auf deren Projekt »Schwimmhalle« aufmerksam und bat die Gäste, durch Kauf eines ihrer Kalender dieses Projekt zu unterstützen.

Ganz herzlich danken möchten wir Stephan Hüppler für sein offenes Haus und die Verpflegung sowie Frau Luedtke von Europcar und Ataraxia für die Unterstützung und musikalische Begleitung. Unser Dank gilt ebenfalls der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, die uns bei den Veranstaltungen seit vielen Jahren unterstützt. Und nicht zuletzt - ein Dank allen Mitgliedsunternehmen für das aktive Mitwirken am gemeinsamen Verbandsleben im Jahr 2017!

// Carolin Hegewald



// Fotos: UV
// Rundgang durch Dreescher Werkstätten



Wirtschaftsforum auf dem SWS-Campus am Ziegelsee

// Fotos: UV
// Jahresausklang auf dem SWS-Campus mit Bernd Nottebaum

Zum Wirtschaftsforum 2018 lud die Regionalleitung Schwerin am 24.01.2018 die Unternehmerinnen und Unternehmer in die SWS Seminargesellschaft für Wirtschaft und Soziales mbH.

Regionalleiterin Karin Winkler hieß die rund 70 anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer herzlich willkommen und übergab das Wort an Hausherrin Frau Dr. Dieckmann. Der »SWS-Campus am Ziegelsee« ist seit mehr als 25 Jahren Höhere Berufsfachschule für medizinische Fachberufe und seit 2017 auch akkreditierter Studienort der ISBA (Internationale Studien- und Berufsakademie) für den Studiengang Physiotherapie. An der SWS/ISBA absolvieren die Studierenden acht Semester und erwerben zwei Abschlüsse. Sie legen sowohl die staatliche Prüfung zum/r Physiotherapeuten/in oder Logopäden/in ab und erwerben in zwei weiteren Semestern den Abschluss zum Bachelor of Science. Mit Stolz verkündete Frau Dr. Dieckmann, dass am folgenden Tag die erste Professur am Studienstandort Schwerin berufen wird.

Im Anschluss folgten die Gäste gespannt dem Vortrag des Dezernenten für Wirtschaft, Bauen und Ordnung, Bernd Nottebaum, über die Ergebnisse und Vorhaben zur Wirtschaftsentwicklung in Schwerin. Was gibt es Neues zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Schwerin zu berichten? Der Industriepark, in welchem sich aktuell sieben Unternehmen angesiedelt haben und bereits produzieren, vergrößert sich durch die Neuansiedlung von zwei weiteren Unternehmen. Im Frühjahr 2018 soll bereits die Produktion der Firma BVS Systemtechnik GmbH, Spezialisierung auf Feinblechverarbeitung, beginnen. Mit dem Baubeginn im September 2017 erwartet Schwerin mit dem Medizintechnikhersteller Ypsomed, u.a. Herstellung von Pens für Diabetiker, Anfang 2019 einen weiteren Produktionsstart. Beide



Was tut sich in Schwerin?

Unternehmen sorgen zusammen für etwa 200 weitere Arbeitsplätze. Aktuell verzeichnet die Stadt Schwerin allein im Industriepark 1.000 Beschäftigte. Auch im Technologiepark tut sich etwas. Das TGZ hat seine Fläche erweitert, so dass an der Mettenheimerstraße noch 36.000 m² Fläche verfügbar sind. Auf dieser Fläche planen bereits die Firmen Humand med AG, Mekofe Feinmechanik Schwerin GmbH und Leukhardt Schaltanlagen Systemtechnik GmbH einen Neubau und haben teilweise auch schon damit begonnen. Im Stadtteil Görries wird Dank der Firmen Dachbaustoffe Rath GmbH KG und KESAP Kessel und Apparatebau GmbH ebenfalls fleißig produziert.

Nottebaum berichtete darüber hinaus über die anstehenden Vorhaben für Neubau und Sanierung von Schweriner Schulen, von Hort und Kitas. Gerade der Neubau der Berufsschule Technik in Lankow war schon seit Jahren von der Wirtschaft gefordert worden, um Schwerin als attraktiven Berufsschulstandort endlich auf den Stand der Zeit zu bringen. Dass es nun endlich losgeht, wird sehr begrüßt. Weitere Bauvorhaben in Schwerin trafen ebenfalls auf großes Interesse. Ob Abriss von Hochhauswohnblöcken im Stadtteil Lankow oder etlichen Neubauten, wie z.B. in den Waisengärten im Stadtteil Werdervorstadt oder den Q1-Tower im Nordhafenquartier sowie dem neuen Wohnhaus in der Werderstraße, neuen Baugebieten, wie »Neues Wohnen am Lankower See« oder in Friedrichsthal – in Schwerin tut sich viel. Es besteht eine hohe Nachfrage nach Wohnraum. Jungen Familien sollen mehr bezahlbare Möglichkeiten zum Eigenheimbau geboten werden. Zu guter Letzt präsentierte Herr Nottebaum noch die jeweils aktuellen Stände der Straßensanierungen.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Dr. Dieckmann für die Gastfreundschaft sowie bei Herrn Nottebaum, dass er der Unternehmerschaft so offen und abgeschlossen Rede und Antwort stand.

// Carolin Hegewald

Mitgliederversammlung und Wahl einer neuen Regionalleitung Schwerin

Im Anschluss an das Wirtschaftsforum folgte die Mitgliederversammlung der Verbandsregion Schwerin mit der anstehenden Wahl einer neuen Regionalleitung.

Dank an Karin Winkler

Thomas Tweer:

»Für mich war und ist Karin Winkler das Gesicht der Regionalleitung Schwerin. Sie hat sich mit großem Engagement für die Belange der lokalen Unternehmer eingesetzt. Mit ihrer klaren und stringenten Art hat sie die Dinge auf den Punkt bringen können. In Diskussionen habe ich sie als konstruktiv und auch offen für neue Ideen erlebt. Ich bedanke mich sehr für ihren Einsatz und ich wünsche ihr privat wie beruflich alles Gute! Wir bleiben in Kontakt!«

Carolin Hegewald:

»Auch wenn die Zusammenarbeit mit Karin Winkler noch nicht von allzu langer Dauer war, möchte ich mich ganz herzlich bei ihr bedanken. Gerade in der Anfangszeit hat sie mich mit Rat und Tat immer sehr unterstützt. Ich habe sie als eine sehr aufgeschlossene und engagierte Person kennengelernt. Für die Zukunft wünsche ich ihr alles Gute!«

Anke Preuß:

»Karin Winkler hat die Leitung der Regionalleitung Schwerin souverän geführt. Mit ruhiger, aber durchsetzungsfähiger Hand war sie gemeinsam mit uns jederzeit offen für Veränderungen. Die Sitzungen waren stets sehr gut vorbereitet und die Mitgliederzahlen zeigten sich stabil. Die Aufgabe der Regionalleitung beansprucht sehr viel Zeit und Engagement und dafür, dass Karin Winkler dies neben dem Job alles meisterte, gebührt ihr Respekt und Anerkennung.«

Karin Winkler berichtete vorab über die geleistete Verbandsarbeit im Jahr 2017 und dankte nochmals ausdrücklich ihren Mitstreitern in der Regionalleitung für die Arbeit der zurückliegenden drei Jahre. Präsident Rolf Paukstat schloss sich an und richtete neben seinem Dank an alle Regionalleitungsmitglieder einen sehr speziellen Dank an Karin Winkler, die sich entschlossen hatte, nach 6 Jahren als Regionalleiterin nicht noch einmal anzutreten. Karin Winkler war seit 2002 ehrenamtlich für den Unternehmerverband in der Regionalleitung Schwerin und seit dem Jahr 2011 in der Funktion als Regionalleiterin tätig. Für ihr Engagement wurde sie im letzten Jahr mit der Goldenen Verbandsehrennadel geehrt. Nach kurzer Vorstellung der Kandidaten für die neue Regionalleitung erfolgte die Wahl. Wir freuen uns, mit einem wieder tollen Team für die Unternehmerschaft Schwerins arbeiten zu können. Neben Thomas Tweer (Geschäftsführer Diakoniewerk Neues Ufer gGmbH) und Mathias Lücking (Firmenkundenberater der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin) von der ehemaligen Regionalleitung wurden Annette Reimers (Geschäftsstellenleiterin Handelshof Schwerin GmbH & Co. KG), Christien Messerschmidt (Inhaberin Restaurant & Café Herzogliche Dampfwäscherei), Thomas Böhm (Geschäftsführer TV M-V GmbH & Co. KG), Wilfried Eisenberg (Geschäftsführer Nahverkehr Schwerin GmbH) und Matthias Kunze Jr. (Inhaber Piano-Haus Kunze e.K.) in die neue Regionalleitung gewählt. Im Rahmen der konstituierenden Sitzung wählte die neue Regionalleitung aus ihrer Mitte heraus Thomas Tweer als neuen Regionalleiter sowie Christien Messerschmidt und Thomas Böhm als deren Stellvertreter. Der Unternehmerverband beglückwünscht die neuen Regionalleitungsmitglieder zur Wahl und wünscht diesen eine erfolgreiche und gute Zusammenarbeit für die nächsten drei Jahre!

// Carolin Hegewald



// Fotos: UV // Verabschiedung der Regionalleitung Schwerin



**Thomas Tweer
(Regionalleiter)**
Geschäftsführer
Diakoniewerk Neues Ufer
gGmbH (Mitarbeiter: 730
– mit Tochterfirmen)

»Ich verstehe die Verbandsarbeit als Dienstleistung für unsere Mitgliedsunternehmen. Dazu zähle ich ebenso die Beschäftigung mit Fragen der Betriebsführung, wie beispielsweise Konzepte des Gesundheitsmanagements und aktuelle Neuerungen im Datenschutz, aber auch die Thematisierung dessen, was uns unternehmerisch Tätige hier in Schwerin bewegt. Darüber hinaus bietet der Unternehmerverband hervorragende Möglichkeiten, interessante und für das eigene Unternehmen gewinnbringende Kontakte zu knüpfen.«

**Thomas Böhm
(Stellvertreter):**
Geschäftsführer
TV M-V GmbH & Co. KG
(Mitarbeiter: 9)

»Ich bin inzwischen seit rund 20 Jahren als selbstständiger Unternehmer im Bereich Medien in MV tätig. Diese Erfahrungen möchte ich in die Verbandsarbeit einbringen. Politik und Verwaltung gilt es, für die Probleme der Unternehmen zu sensibilisieren – eine Sisyphus-Aufgabe, die

immer wieder neu angegangen werden muss. Auch das Bild des Unternehmers in der Öffentlichkeit ist mir ein Anliegen. Unternehmer sind wichtige gesellschaftliche Akteure, wir tragen Risiko und übernehmen Verantwortung.«

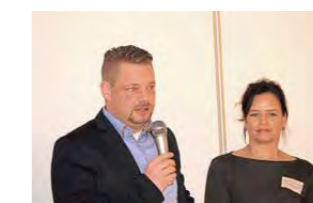
**Christien Messerschmidt
(Stellvertreterin)**
Inhaberin Restaurant
& Café Herzogliche
Dampfwäscherei
(Mitarbeiter: 10)

»Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir gegenseitig von unseren Stärken und Erfahrungen profitieren. Durch unsere Netzwerkarbeit und Austausch sollen junge Unternehmer und Unternehmerinnen inspiriert werden, stolz zu sein, einem starken Verband anzugehören und eine Stimme zu erhalten. Wir wollen gemeinsam unsere Interessen, unseren politischen Vertretern vermitteln, um insbesondere als starker Mittelstand, der sich in unserer Region vor allem aus kleinen Unternehmen zusammensetzt, wahrgenommen, anerkannt und ernst genommen zu werden. Die Themen Fachkräftegewinnung und Nachwuchsförderung, Vereinbarkeit Beruf und Familie, sowie Bildung und Ausbildung möchte ich stärker in die Verbandsarbeit integrieren.«



Wilfried Eisenberg
Geschäftsführer
Nahverkehr Schwerin
GmbH, Mecklenburger
Verkehrsservice GmbH
Schwerin (Mitarbeiter NVS:
69; Mitarbeiter MVG: 157)

»Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung, Mobilität und E-Mobilität sind dauerhafte Themen und aktueller denn je. Hier möchte ich Schwerpunkte setzen und ein Multiplikator in der Vernetzung von Köpfen und Unternehmen sein. Aktive Kommunikation leben, die ausgewogene Suche nach der besten Lösung, Positionen beziehen, vertreten und halten, das möchte ich für den Unternehmerverband tun.«



Matthias Kunze Jr.:
Inhaber Piano-Haus Kunze
(Mitarbeiter: 5)

»Ich möchte mich für die Interessen der Unternehmen gerade gegenüber der Politik und der Verwaltung einsetzen. Hier gibt es meiner Meinung nach viel Gesprächsstoff, wie auch meine Arbeit in der Gemeinde und der Verwaltung zeigt. Außerdem möchte ich als junger Unternehmer auch meine Generation mehr mit einbeziehen und fordern. Hier liegt noch viel Potential und Ideenreichtum.«

Mathias Lücking:
Firmenkundenberater
Sparkasse
Mecklenburg-Schwerin

»Ich möchte mich verstärkt für junge Unternehmer einsetzen und diese vertreten. Gleichzeitig liegt es mir sehr am Herzen, mich für meine Region zu engagieren.«



Annette Reimers:
Geschäftsstellenleiterin
Handelshof Schwerin
GmbH & Co. KG
(Mitarbeiter: 110)

»Als Mitglied des Unternehmerverbandes möchte ich mich für eine positive wirtschaftliche Entwicklung unserer Region engagieren. In der heutigen Zeit ist es besonders wichtig, dass sich Unternehmen noch intensiver zusammenschließen, um gemeinsame Wirtschaftsinteressen durchzusetzen. Als Vertreterin eines Handelsunternehmens möchte ich zur Förderung des Erfahrungsaustausches der Unternehmen beitragen.«

Unternehmerverband und regionale Gewerbevereine kooperieren

Unternehmerfrühstück in Boltenhagen

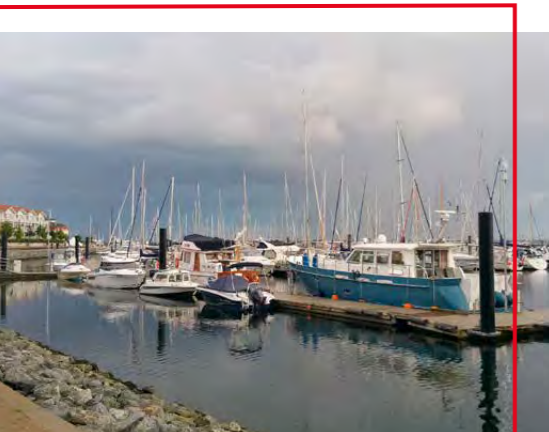
Die verschiedenen Interessenvertretungen der Unternehmerschaft kooperieren auf regionaler Ebene in Nordwestmecklenburg sehr gut.

So luden nun schon zum vierten Mal der Unternehmerverband, der Handwerker- und Gewerbeverein Klützer Winkel, der Gewerbeverein Boltenhagen, die DEHOGA und das Amt Klützer Winkel zu einer gemeinsamen Unternehmerveranstaltung ein. Am 2. Februar 2018 konnten im Iberotel Boltenhagen rund 65 Unternehmer und leitende Angestellte in der Bernsteinlounge der Weißen Wiek begrüßt werden. Die stellvertretende Direktorin des Iberotels und Dorfhoteles Gabriele Jelcho begrüßte und konnte mit Stolz auf die erfolgreiche Entwicklung dieser Ferienanlage mit ihren derzeit 150 Mitarbeitern verweisen. Unter den seit Januar 2017 neuen Eigentümern, aber weiter unter dem Dach des TUI-Konzerns sind kurzfristig Maßnahmen, wie größere Renovierungen und eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Hafen für den Wassertourismus geplant, um die Attraktivität der gesamten Anlage weiter zu erhöhen.

Dr. Roland Finke, Leiter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Martin Kopp, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft konnten in ihrem Beitrag über vorgesehene Ansiedlungen und die in Kürze bevorstehende Eröffnung des Welcome – Centers der Kreisverwaltung für Neubürger berichten. Beide unterstrichen ihre Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit mit den Vertretern der Wirtschaft und sehen das Veranstaltungsformat »Unternehmerfrühstück« als sehr gut geeignete Plattform zum Dialog und zum Erfahrungsaustausch mit den Wirtschaftsvertretern. Gerhard Rappen als Vertreter des Amtes Klützer Winkel sprach über den aktuellen Stand und geplante Vorhaben in seinem Verantwortungsbereich. Von besonderem Interesse waren seine Ausführungen zur »Marke Klützer Winkel«, ein Projekt, das dort seit 2017 unter Leitung von Jennifer Hurth für zunächst ein Jahr läuft und möglichst verlängert werden soll. Im Rahmen des Projektes soll diese Region bekannt gemacht und noch besser als bisher vermarktet werden. Es sollen ihre vielfältigen Vorzüge und Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet und in die breite Öffentlichkeit getragen werden.

Zentraler Beitrag der Veranstaltung war das Thema »Internetkriminalität – Gefahren aus dem Netz und Abwehrmöglichkeiten«, über das Polizeioberrat Jörg Bruhn, Leiter des Dezernats 45 – Cybercrime des Landeskriminalamtes M-V, sprach. Das Internet wird immer häufiger zur Begehung von Straftaten und für Angriffe auf IT-Infrastrukturen genutzt, wobei das die private als auch die unternehmerische Ebene betrifft und die Betrugsversuche vielfach immer raffinierter werden, sie für Laien kaum erkennbar sind und es

// Unternehmerfrühstück in der Bernsteinlounge der Weißen Wiek // Fotos: Peggy Kraus



immer neue Varianten gibt, was er an praktischen Beispielen untermauerte. Vor Attacken aus dem Netz kann niemand sicher sein - umso wichtiger sind Kenntnisse über die Betrugsmöglichkeiten sowie über wirksame Vorsichts- und Abwehrmaßnahmen. Im Anschluss an die Informationsveranstaltung nutzten viele der Teilnehmer die Möglichkeit zum geführten Rundgang durch die weitläufige Anlage. Sie konnten sich dabei selbst ein Bild davon machen, wie vielfältig hier die Erholungs- und Wellnessmöglichkeiten sind.

Die Regionalleitung dankt den Referenten für ihre Beiträge, den Hausherrn für ihre Gastfreundschaft und das tolle Buffet sowie den Veranstaltungspartnern für die erneut sehr gute Zusammenarbeit bei der Vorbereitung sowie Durchführung dieser Veranstaltung, bei der auch diesmal individuelle Gespräche, Erfahrungsaustausche und das Knüpfen neuer Kontakte zwischen den Teilnehmern nicht zu kurz kamen.

// Jörg Hackel

Jahresabschluss der Region Nordwestmecklenburg

20. Dezember 2017 – dieser Termin stand bei vielen Unternehmern aus Nordwestmecklenburg schon lange im Kalender.

Die Wismarer BASIS Computer- & Systemintegration GmbH, ein IT – Unternehmen mit den Bereichen Netzwerke sowie Konferenz- und Medientechnik war nun schon zum fünften Mal Gastgeber für den regionalen Kaminabend. Diese Veranstaltung mit rund 70 Teilnehmern, darunter neben unseren Mitgliedsfirmen auch zahlreiche Geschäftspartner der BASIS GmbH war der Jahresabschluss 2017. Zugleich aber auch eine Veranstaltung im Rahmen des seit über 3 Jahren laufenden Projektes »LoB in Aktion – Lebensphasenorientierte Beschäftigungspolitik und Demografiemanagement in kleinen und mittleren Unternehmen«, das wegen seiner guten Ergebnisse und der erreichten Breitenwirkung bis Ende 2018 verlängert wurde. Projektzielgebiet ist neben Nordwestmecklenburg auch die Region Parchim. Nach der Begrüßung durch den geschäftsführenden Gesellschafter Mirko Gärber und Volker Jödicke als stellvertretender Regionalleiter und LoB-Projektverantwortlicher der FAW Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH, war dann Zeit für viele individuelle Gespräche bei Speisen vom Grill, Glühwein und weiteren Getränken am wärmenden Feuer im Außenbereich und am warmen Kamin im Foyer der BASIS.

Zum Kaminabend nach Wismar

Begehrter Gesprächspartner war in dieser Runde Jürgen Wirobski, der über langjährige praktische Erfahrungen verfügt, viele wertvolle Anregungen geben konnte und dafür warb, das Förderprogramm UnternehmensWert plus zu nutzen. Dass bei den Gesprächen neben dem Einholen vertiefender Informationen über das LoB - Projekt viele neue Kontakte geknüpft und wie immer bei solchen Zusammenkünften neue Geschäftsbeziehungen angebahnt wurden, war durchaus beabsichtigt. Dabei ist das Projekt LoB mit solchen aktuellen Themen, wie z.B. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Betriebliches Gesundheitsmanagement, flexible Arbeitszeitmodelle, moderne Personalentwicklungskonzepte oder Arbeiten 4.0, für viele Unternehmen wichtig und hilfreich, um auf die wachsenden Anforderungen der Zukunft vorbereitet und auch künftig am Markt bestehen zu können.

Die Regionalleitung und Volker Jödicke danken dem Gastgeber Mirko Gärber für die auch diesmal hervorragende Bewirtung sowie Jürgen Wirobski für seine Informationen und allen Projektbeteiligten für ihre aktive Mitarbeit sehr herzlich, verbunden mit dem Wunsch für weitere gute Zusammenarbeit. Ein gelungener Abend in entspannter weihnachtlicher Stimmung – der Termin für 2018 steht schon. Bitte vormerken: 19.12.2018 !

// Jörg Hackel

Jahresabschluss im Rathaus Parchim



// Fotos: Peggy Kraus

Am 18. Dezember 2017 lud der Unternehmerverband der Region Ludwigslust-Parchim seine Mitglieder zusammen mit der Stadt Parchim zum traditionellen Jahresabschluss in das Rathaus der Kreisstadt ein. 75 Mitglieder folgten der Einladung.

Im Rathauskeller blickte Regionalleiter Wolfgang Waldmüller auf das Verbandsjahr in der Region zurück. Das Jahr war für die Wirtschaft ein erfolgreiches Jahr. Die Unternehmen konnten sich gut entwickeln, spüren aber Entwicklungshemmnisse durch das sehr schwierig gewordene Finden von geeigneten Fachkräften. Das Motto des Jahres 2017 »Zukunft sichern – Nachfolge regeln«, konnte erfolgreich umgesetzt werden. Die Sensibilität gegenüber dieser Thematik ist ins Bewusstsein gelangt, so dass allen Unternehmen, die Bedarf haben, Wege aufgezeigt wurden, wie man zu einer entsprechenden Lösung gelangen kann. In monatlichen Veranstaltungen wurden den Mitgliedsunternehmen umfangreiche Informationen zu diesem und weiteren aktuellen Themen geboten. Auch das neue Veranstaltungsformat UV-Business-Speed-Dating hat sich etabliert und wird sehr angenommen. Es wurden die zahlreichen Projekte aufgezeigt, in denen der Verband seine Interessenvertretung wahrnimmt, bis hin zur seit nunmehr 18 Jahren durchgeführten Jungunternehmensschule am Friedrich-Franz-Gymnasium in Parchim. Die Mitgliederzahlen sind gestiegen. Insgesamt verzeichnet der Unternehmerverband in der Region Ludwigslust-Parchim 34 Neuzugänge und bewegt sich mit 291

Mitgliedern auf die Marke 300 zu. Das sind Spitzenwerte und ist Zeichen einer erfolgreichen Interessenvertretung, so der Regionalleiter Wolfgang Waldmüller.

Nach dem Jahresrückblick verfolgten die Unternehmer interessiert den Ausführungen des Bürgermeisters Dirk Flörke und der Wirtschaftsförderin der Stadt Parchim, Anja Bollmohr. Sie stellten die Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung in Parchim in einem spannenden Vortrag vor. Beide überzeugten mit einer durchdachten Neuausrichtung, Strategien, Handlungsfeldern und Schwerpunkten. Die wirtschaftspolitische Ausrichtung der Stadt wird abrechenbar und in die Zukunft gerichtet. Wirtschaftsförderung ist Chefsache und hat höchste Priorität. Dabei ist es BM Flörke wichtig, die Unternehmerschaft und ihr Netzwerk eng einzubeziehen. Stadtentwicklung ist nur durch eine starke Unternehmerschaft möglich, die sichere Arbeitsplätze schaffen, gute Löhne bezahlen und sich sozial engagieren und eben auch die Steuern zahlen, die notwendig sind, um den Stadthaushalt und die Umsetzung der Stadtentwicklung zu finanzieren. Der Unternehmerverband steht als Berater und Gestalter gerne partnerschaftlich zur Verfügung und begrüßt die aufgezeigten Vorhaben.

Abschließend dankte der Regionalleiter allen Mitglieder für ihre Treue und Mitarbeit, sowie den Vorstandsmitgliedern, Präsidiumsmitgliedern und Regionalgeschäftsstellenleiter Guido Raabe für ihre Arbeit und Unterstützung. Zum Abschluss gab es bei Speis und Trank einen lockeren Austausch der Gäste. Die Möglichkeiten der Kontaktpflege und Knüpfung neuer Verbindungen wurden wieder zahlreich wahrgenommen.

// Guido Raabe



15. Neujahrsempfang in Parchim

// Fotos: Peggy Kraus

Vize-Finanzminister von Michail Gorbatschow mit einem Gastbeitrag

Einen ganz besonderen Referenten begrüßte der Unternehmerverband der Region Ludwigslust-Parchim zu seinem 15. Neujahrsempfang am 17. Januar 2018.

Zur traditionellen Auftaktveranstaltung der Unternehmer in der Region konnte Prof. Dr. Andrey V. Zverev für einen Gastbeitrag gewonnen werden. Er war u.a. stellv. Finanzminister in der Regierung von Michail Gorbatschow, leitet seit 2015 die Vertretung des Verbandes russischer Industrieller und Unternehmer in Deutschland und ist offizieller Wirtschaftsbotschafter für Mecklenburg-Vorpommern. Auf diesen anerkannten und international geachteten Wissenschaftler mit hoher Reputation konnten die rund 200 Teilnehmer in der Sparkasse Parchim-Lübz zur Recht gespannt sein. Zur Tradition gehört auch, dass junge Künstler der Musikschule des Landkreises Ludwigslust-Parchim den Auftakt gestalten. Es ist immer wieder beeindruckend, welches Können die jungen Leute vorzeigen können. Hausherr, Gastgeber Joachim Ziegler, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Parchim-Lübz, informierte dann in seinem Grußwort zur Lage im Kapitalmarktbereich. Regionalleiter Wolfgang Waldmüller zeigte klar die gesellschaftliche Bedeutung der Unternehmerschaft auf. Sie schaffen und sichern Menschen Arbeitsplätze, sind mit 80% Anteil der größte Arbeitgeber und Steuerzahler, denken langfristig, engagieren sich in der Gesellschaft und tragen ein hohes persönliches Risiko. Dem Unternehmerverband ist es ein zentrales Anliegen, die Wertschätzung gegenüber dem Unternehmertum zu verbessern. Ein Aspekt dabei sind auch die politisch motivierten steigenden Kosten für Unternehmen, die bei

Entscheidungen der Politik ohne Abschätzung der darauf oft folgenden Bürokratiekosten entstehen. Wertschätzung kommt nicht vom Reden, sondern vom Handeln, so der Regionalleiter Wolfgang Waldmüller. Deshalb lautet das Jahresmotto auch: »Wertschätzung leben«. Der Mitgliederbestand ist in der Region Ludwigslust-Parchim nach 34 Neuzugängen im Vorjahr, mittlerweile auf 291 angewachsen. »Wir sind die größte freiwillige Wirtschaftsvereinigung mit ca. 5.000 Beschäftigten im Landkreis Ludwigslust-Parchim. Wir stehen gerne als Berater für Politik und Verwaltung in Wirtschaftsfragen zur Verfügung. Letztendlich ist die Wirtschaft der Motor der gesellschaftlichen Entwicklung«, so Waldmüller. Thema der Gastrede: »Die Wertschätzung des Unternehmertums als Basis einer modernen Zivilgesellschaft – eine deutsch-russische Perspektive«. Prof. Zverev beschrieb unumwunden die schwierige Situation in den Handelsbeziehungen zwischen Russland und Deutschland auf Grund bestehender Sanktionen. Er sagte: »Wir müssen Optimisten bleiben, aber Realisten werden.« Jedoch: »Eine große Anzahl regionaler Wirtschaftskontakte kann ein neues Fenster in den deutsch-russischen Beziehungen öffnen.«, so Zverev. Der Neujahrsempfang brachte wieder die führenden Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung in der Region zum Meinungsaustausch zusammen. Nach dem offiziellen Teil waren die Gäste herzlich zum Büffet eingeladen.

Wir danken herzlich dem Gastredner Prof. Zverev, der Kreismusikschule, der Sparkasse Parchim-Lübz, Joachim Ziegler und der Volker Rumstich Transport GmbH für die Unterstützung!

// Guido Raabe

Wie Farben unser Unterbewusstsein steuern

Die Wirkung von Farben im Marketing spielt eine entscheidende Rolle. Farben übermitteln Botschaften, sie wecken Emotionen und beeinflussen so nicht nur unsere Wahrnehmung, sondern auch unser Kaufverhalten.

Durch emotionale, symbolische und kulturelle Einflüsse werden Farben von uns bewertet. Diese entwickeln sich im Laufe unseres Lebens aus persönlichen Erfahrungen, durch Überlieferungen und durch die Farbassoziationen verschiedener Kulturen – Farben vermitteln Werte.

Kommt eine Marke neu auf den Markt, wird anhand der Produkte erkannt, aus welcher Branche das Unternehmen stammt. Werden z.B. pharmazeutische Produkte von einem Unternehmen mit grünem Erscheinungsbild verkauft, kann der Kunde mit dessen Produkten unterbewusst Naturverbundenheit und Gesundheit – oder alternative pflanzliche Medizin – assoziieren. Dies könnte sich tatsächlich dahinter verbergen, oder der Anbieter möchte seine Produkte gesünder wirken lassen.

In unserer schnelllebigen Zeit, in der Werbung nur für einen Bruchteil von Sekunden wahrgenommen werden kann, müssen Farben prägnant und zielgerichtet eingesetzt werden. So kann, auch wenn die Marke nicht wahrgenommen wurde, mit einer Farbe unterbewusst eine Verbindung zum Unternehmen hergestellt werden. Farben steigern nicht nur den Wiedererkennungswert und die Verständlichkeit von Marken, sondern geben einen

emotionalen Impuls, der für den Kaufentscheid ein sehr wichtiger Anreiz ist – eine ausdrucksstarke, gut gewählte Farbe führt zu einem präziseren Erscheinungsbild.

Wissenschaftler der Gruppe Nymphenburg entwickelten ein Modell, welches Menschen in verschiedene Typen mit ebenso differenten Belohnungsmotiven unterteilt. Ein heimatverbundener, traditioneller Mensch könnte als Balancetype bezeichnet werden. Naturverbundenheit, Geborgenheit und Familie haben für ihn einen hohen Stellenwert. Demzufolge kauft der Balancetyp sich Dinge, die ihm diese Werte vermitteln. Motiven – und speziellen Zielgruppen – können im Umkehrschluss Farben zugeordnet werden.

Bei der Wahl der Unternehmensfarbe(n) spielt folglich nicht nur die Identität des Unternehmen eine Rolle, auch die Firmenziele, Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe müssen berücksichtigt werden.

Prägnante Farben sind ein Garant, einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen und können das Unternehmen bei der richtigen Positionierung auf dem Markt unterstützen.

// Laura Lunkenheimer

80%

Farben können den **Wiedererkennungswert** einer Marke um 80 % steigern

42%

Farbiger Werbung wird um 42 % häufiger **Beachtung geschenkt** als schwarz-weißer Werbung

73%

Farben machen Marken um 73 % **verständlicher**

85%

Farben entscheiden: 85 % der Menschen kaufen aufgrund einer **überzeugenden Farbe**

EU-Datenschutz-Grundverordnung

Die ab dem 25. Mai 2018 geltende EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und das ab demselben Zeitpunkt neu geregelte Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) bringen auch Veränderungen im Arbeitsrecht mit sich. Im Folgenden finden Sie hierzu eine Darstellung der wichtigsten Punkte.

Alte, unveränderte Regelungen

1. Verarbeitung von personenbezogenen Beschäftigungsdaten

Die Verarbeitung von personenbezogenen Beschäftigungsdaten ist auch weiterhin zulässig, sofern dies zur Erfüllung gesetzlicher Pflichten oder für die Entscheidung über die Begründung eines Beschäftigungsverhältnisses oder für dessen Durchführung oder Beendigung erforderlich ist (§ 26 Abs. 1 S. 1 BDSG n.F.).

2. Aufdeckung von Straftaten

Ebenfalls weiterhin zulässig ist auch die Datenverarbeitung unter Beachtung besonderer Anforderungen zur Aufdeckung von Straftaten (§ 26 Abs. 2 BDSG n.F.).

Neue Regelungen

1. »Beschäftigte« im Sinne von § 26 BDSG n.F. weiter ausgedehnt

Die unter dem Begriff »Beschäftigte« fallenden Personen sind in § 26 BDSG n.F. weiter ausgedehnt. Ebenso gelten Bewerber für ein Beschäftigungsverhältnis sowie Personen, deren Beschäftigungsverhältnis beendet ist, als »Beschäftigte«.

2. Sogenannte »Kollektivvereinbarungen« als »Rechtsvorschriften« im Sinne des BDSG

Sog. »Kollektivvereinbarungen« (Tarifverträge, Dienst- und Betriebsvereinbarungen) gelten auch als »Rechtsvorschriften« im Sinne des BDSG und können demzufolge als geeignete Rechtsgrundlagen für eine Datenverarbeitung dienen. Es ist jedoch Vorsicht geboten: eine uneingeschränkte Regelungsbefugnis folgt daraus nicht, denn die Vereinbarungen müssen stets mit den Grundrechten der Arbeitnehmer vereinbar sein (Allg. Persönlichkeitsrecht, Recht auf informationelle Selbstbestimmung).

3. Einwilligung der Arbeitnehmer/innen

Die Einwilligung der Arbeitnehmer dient auch zukünftig als Rechtsgrundlage für die Verarbeitung von Beschäftigtendaten (§ 26 Abs. 2 BDSG n.F.). Neu ist jedoch, dass diese Einwilligungserklärung grundsätzlich zukünftig der Schriftform bedarf. Ausnahmen bezüglich der Schriftform sind nur zulässig, wenn wegen

besonderer Umstände eine andere Form angemessen ist. Darüber hinaus muss gemäß Art. 4 Nr. 11 DSGVO jede Einwilligung freiwillig sein (z.B. Beschäftigter erlangt einen rechtlichen oder wirtschaftlichen Vorteil oder bei Parteien verfolgen gleich gelagerte Interessen).

Ferner besteht für den Arbeitgeber fortan die Pflicht, den Beschäftigten über den Zweck der Datenverarbeitung sowie über dessen Widerrufsrecht (Art. 7 Abs. 3 DSGVO) hinsichtlich der Einwilligung in Textform aufzuklären.

Die Erfüllung eines Vertrages darf nicht von der Einwilligung in eine Datenverarbeitung abhängig gemacht werden, die für die Erfüllung des Vertrages nicht erforderlich ist (Art. 7 Abs. 4 DSGVO).

Bei besonderen Kategorien personenbezogener Daten (ethnische und rassische Herkunft, religiöse sowie weltanschauliche als auch politische Meinungen, Daten zum Sexualleben etc.) muss sich die Einwilligungserklärung ausdrücklich auf diese Daten beziehen (Art. 9 DSGVO, § 26 Abs. 3 BDSG n.F.).

4. Neue Pflichten für Arbeitgeber

Zukünftig sind gemäß Art. 13 und 14 DSGVO neue Informationspflichten, auch gegenüber Arbeitnehmern, zu beachten. Gemäß Art. 15 DSGVO können Arbeitnehmer noch weiterreichender als zuvor Auskunft über die gespeicherten Daten verlangen.

/// Carolin Hegewald

3

DREILAUT.
Werbeagentur. Digitalagentur.
Agentur für Online-Marketing.

Paul Bressel. CEO & Head of Consulting
pb@dreilaut.de

Graf-Schack-Allee 8. 19053 Schwerin.
0385 484 73 400

Die Mobilität der Zukunft wird unterschiedlicher und individueller

Mit dem Autohaus Ahnefeld gut unterwegs



// Juniorverkäufer Mark Ellenschläger am Audi Q7 e-tron

»Service von Mensch zu Mensch ist schon immer der Leitspruch unseres Unternehmens, unabhängig von gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen«, denkt Inhaber Jens Ahnefeld an die Geburtsstunde vom Autohaus Ahnefeld zurück. Als Vater Hartmut und Onkel Manfred Ahnefeld vor 50 Jahren den Wasch- und Pflegedienst in der Hagenower Chaussee gründeten, rollten lediglich »Trabbi« bzw. Skodas auf das Firmengelände. Doch mit dem Jahr 1989 kam auch der unternehmerische Wendepunkt. »Chancen, die sich bieten, darf man nicht ungenutzt lassen«, erinnert sich Jens Ahnefeld. In einem persönlichen Brief an Dr. Carl Horst Hahn, den damaligen Vorstandsvorsitzenden, bewarb man sich ganz unbürokratisch beim Volkswagen-Konzern um einen Händler- und Servicevertrag in Schwerin. »Bereits drei Monate später waren alle Verträge unterschrieben«, so Jens Ahnefeld. Mit 14 Mitarbeitern startete man am Standort in der Hagenower Chaussee mit dem Service und Vertrieb von Volkswagen-Modellen. »Es ist zu dieser Zeit auch für mich nicht absehbar gewesen, wie schnell sich das Unternehmen einmal entwickeln würde«, resümiert der Firmenchef. Im Jahr 2003 kam mit dem Betrieb in Parchim ein weiterer Volkswagen-Standort hinzu und drei Jahre später entstand das Audi Zentrum Schwerin. Im Jahr 2016 wurde das Portfolio um die Marke Skoda erweitert. »In Parchim bieten wir seitdem auch die komplette Modellvielfalt von Skoda an«, so Jens Ahnefeld. Der Zuspruch der Kunden ist groß. »Skoda in Parchim ist schon jetzt eine kleine Erfolgsgeschichte.« Doch das Ausruhen auf Erfolgen passt nicht in die Firmen-Philosophie von Jens Ahnefeld: »Momentan investieren wir in eine der modernsten Gebrauchtwagenpräsentationen in Schwerin.« Mit Hilfe von regionalen Bauunternehmen entsteht ein Audi Gebrauchtwagenzentrum. »Wir hoffen, bereits im Frühjahr eröffnen zu können, um unseren Kunden dann eine noch größere Auswahl bieten zu können.« Denn die Branche stehe vor einem nicht

unerheblichen globalen Umbruch. Die Bedürfnisse der Kunden ändern sich rasant. Ebenso erfordere die technische Entwicklung in der Automobilindustrie, sich entsprechend vorzubereiten. »Auch wenn die herkömmlichen Verbrennungsmotoren heute weiterhin unverzichtbar sind, bereiten wir uns parallel auch auf alternative Antriebsarten unserer Fahrzeuge vor.« So wurde längst in entsprechende Infrastruktur investiert: Es existieren an allen Standorten Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge, die Werkstätten wurden mit Hochvoltarbeitsplätzen ausgestattet. »Die Bedürfnisse der Kunden zu kennen und zu befriedigen, ist unsere Aufgabe«, so Jens Ahnefeld. Im Fokus für den Kunden stehe immer der Erhalt der Mobilität. Deswegen wurde ein breites Mobilitäts-Angebot installiert, für den Fall der Inspektion/Reparatur: der Hol- und Bring-Service für Kunde oder Fahrzeug, Ersatz-PKW, Fahrrad, E-Bike oder eine Fahrkarte für den Nahverkehr. Hinzu kommt für akute Pannen in Schwerin und in Parchim der 24-Stunden-Ahnefeld-Notdienst. Auch die Investition in Bildung wird sehr ernst genommen: Ob Aus- oder Weiterbildung - die ständige Qualifikation der mittlerweile 150 Mitarbeiter und die Förderung des Nachwuchses sind eine wichtige Grundlage dafür, Kunden auch in Zukunft in höchster Qualität bedienen zu können. Jens Ahnefeld: »Die Berufsbilder unserer Branche haben sich ebenso extrem verändert. Die eigene betriebliche Ausbildung von Lehrlingen war und bleibt für uns eine wichtige Säule der Mitarbeitergewinnung.« Investiert wurde und wird auch in den Standort. »Wir wollen unserer unternehmerischen Verantwortung gerecht werden und unterstützen entsprechend unserer Möglichkeiten soziale, kulturelle und sportliche Projekte und Initiativen«, so Jens Ahnefeld. »Ein lebenswertes gesellschaftliches Umfeld ist Grundvoraussetzung für erfolgreiches Unternehmertum.« Deswegen versuche man, mit unterschiedlichen Engagements an verschiedenen Stellen dazu beizutragen. »Die Entwicklung ist spannend«, sagt Jens Ahnefeld. »Wir müssen immer bereit sein, uns den Herausforderungen zu stellen. Nur so können wir den Ansprüchen unserer Kunden gerecht werden.« Denn der Kunde stehe - egal wie er sich auch in Zukunft fortbewegen mag - im Autohaus Ahnefeld immer im Mittelpunkt.

// Sebastian Knauer



// Fotos: UV



Ob auf See oder an Land ... Detlef Koch mit der ZEUS Anlagenbau GmbH Wismar in der Erfolgsspur

Am Westhafen 5, 23966 Wismar: Dort ist der Sitz eines Unternehmens, das seit weit über 10 Jahren trotz zwischenzeitlicher Rückschritte auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblicken kann. Geschäftsführender Gesellschafter ist Detlef Koch, gelernter Werkzeugmacher und Facharbeiter für Schiffsbetriebstechnik.

Er begann 1979 ein Studium an der Seefahrtsschule Warnemünde und schloss es 1984 erfolgreich als Dipl.- Ing. für Schiffsbetriebstechnik ab. Zum eigenen Unternehmen kam er erst über Umwege, denn zum Beginn seines Berufslebens fuhr er zunächst als Maschinenassistent, später als 3. und 2. technischer Offizier bei der Handelsmarine zur See und erwarb dort viele praktische Erfahrungen, die ihm heute noch zu Gute kommen. Von 1986 bis zur Wende war er technischer Leiter in einem Wismarer metallverarbeitenden Betrieb. Mit dem Umbruch 89/90 veränderten sich auch für ihn die beruflichen Wege und Perspektiven. Er wurde 1991 im Metallbereich selbst unternehmerisch tätig. Das Jahr 2005 bedeutete für ihn dann einen nochmaligen Neustart. Die ZEUS Anlagenbau GmbH begann ihre wirtschaftliche Tätigkeit mit ihm und zwei anderen Gesellschaftern sowie drei weiteren Mitarbeitern mit dem Haupttätigkeitsfeld Zerspanung. Im Jahr 2014 wurde Detlef Koch alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer. Im Jahr 2005 kam der heutige Betriebsteil Pritzwalk mit 14 Mitarbeitern dazu. Heute sind es dort bereits 26 Mitarbeiter sowie weitere 20 am Standort Wismar. Auch der Umsatz hat sich in diesem Zeitraum stark erhöht: von unter 1 Mill. Euro auf rund 3 Mill. Euro in 2017 für beide Betriebsstätten. Dazu wurden in den letzten 10 Jahren Investitionen in Höhe von rund 3 Mill. Euro getätigt, vor allem in 24 Maschinen (besonders CNC-Anlagen; konventionelle über zyklengesteuerte bis hin zu 5-Achs-Fräsmaschinen) und in bauliche Anlagen. Für Kunden in sehr verschiedenen Branchen werden, z.B. Einzelteile, Komponenten und Serien bis ca. 1.000 Stück

für die Medizintechnik, Kraftwerks-, Schiffs-, Windkraft- und Sportanlagen und Thermosysteme, geliefert. Bei ihren Auftraggebern hat sich die Fa. ZEUS einen guten Ruf als zuverlässiger Lieferant mit hohem Qualitätsniveau erarbeitet. Dazu trägt maßgeblich bei, dass Detlef Koch sehr großen Wert auf die ständige fachliche Weiterbildung der Mitarbeiter und auf ein gutes Betriebsklima legt.

Große Aufmerksamkeit wird auch auf die Sicherung der Firmennachfolge gelegt: Ein junger im Unternehmen tätiger Mitarbeiter wurde vor einigen Monaten als 2. Geschäftsführer eingestellt und wird intensiv auf die baldige Übernahme des Unternehmens vorbereitet. Um auch künftig genügend Fachkräfte zu haben, werden schon seit 2005 Lehrlinge für die Fertigung und den späteren Einsatz im Büro ausgebildet. Immer mit dem Ziel sie nach dem Abschluss in der Firma zu halten. Zu den zum Zerspanungsfacharbeiter Auszubildenden gehören auch drei sozial benachteiligte Jugendliche und Jugendliche mit Migrationshintergrund, denen somit eine lohnenswerte berufliche Perspektive geboten wird. Was »Unternehmer sein« heißt, welche vielfältigen Verpflichtungen damit verbunden sind, darüber berichtete Detlef Koch als »ehrenamtlicher Dozent« sehr anschaulich am eigenen Beispiel den Teilnehmern, an der in der Region NWM laufenden Jungunternehmerschule an den Gymnasien Wismar und Schönberg.

Damit das Unternehmen auch künftig floriert, haben die beiden Geschäftsführer große ehrgeizige Pläne und Visionen. Es ist die Anschaffung weiterer Maschinen vorgesehen. Es sollen neue Fertigungstechnologien angewendet werden und es ist der Bau einer größeren und dann endlich eigenen neuen Halle am Standort Wismar geplant. Trotz der permanent hohen beruflichen Anspannung versucht Detlef Koch als Ausgleich immer auch etwas Zeit für seine Hobbys Tanz und Sport zu finden, was leider nicht immer gelingt.

// Jörg Hackel

MITGLIEDER

Neue Mitglieder

// 11 / 2017
AKZENT Personaldienstleistungen
Rex Madrian
Dankwartstraße 22
23966 Wismar

// 11 / 2017
Adjuris
Rechtsanwälte & Steuerberater
Ralph Hegewald
Johannes-Stelling-Straße 1
19053 Schwerin

// 01 / 2018
RB Moden Crivitz
Regina Hegewald
Parchimer Straße 7
19089 Crivitz

// 11 / 2017
Kunsthölzchen Werkstatt
/ Autorin / Illustratorin
Yvonne Westenberger-Fandric
Speicherstraße 8
19374 Grebbin

// 11 / 2017
K & P Getränke GmbH
Mike Kiepke
Lindenallee 36 – 38
17123 Malchow

// 01 / 2018
UDW Gesellschaft für Dienstleistung
und Beratung
Andrea Dietrich
Graf-Schack-Allee 10
19053 Schwerin

// 11 / 2017
HABAU – Handels- und Bau GmbH
Anja Mader-Gerdshikow
Medeweger Straße 8
19057 Schwerin

// 12 / 2017
Heinr. Hünicke GmbH & Co. KG
Peggy Bahll
Lessingstraße 31b
19059 Schwerin

// 01 / 2018
Karl-Heinz Dobbertin
Apfelbaumweg 6
19370 Parchim

// 11 / 2017
Prinzipal – Visagistik - Fotografie
Peggy Kraus
Käthe-Kollwitz-Straße 11
19055 Schwerin

// 01 / 2018
Günter Schulze
Am Kirchturm 1
19370 Parchim

// 02 / 2018
Hotel & Eventgastronomie Gahl GmbH
Cindy Gahl
Am Schuhmarkt 5
19370 Parchim

Eine feste Größe in der Lewitz

**Agp Lübesse
Agrarproduktgesellschaft mbH
– regional und vielfältig**

**1990 ging die Agp Lübesse
Agrarproduktgesellschaft mbH aus der
ehemaligen LPG Pflanzenproduktion
Sülstorf hervor. Rund 100 fest
angestellte Mitarbeiter wirtschaften
derzeit auf trockenen Sandstandorten
in Banzkow, Lübesse, Sülte, Wittenburg
und Legde/Quitzebel (Brandenburg).**

2.100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche stehen zur Verfügung. Hauptkulturen sind Getreide, Mais (zur Rinderfütterung), Kartoffeln und Zwiebeln. Die Agp ist einer der größeren Speisekartoffelanbauer in MV. Weiterhin im Bestand sind auch 1.000 Milchkühe und Nachzucht (1.700 Rinder). 10 Millionen kg Milch werden jährlich an die Molkerei Rücker in Wismar geliefert. Der Kartoffelmarkt, in dem jährlich ca. 12.000 t Kartoffeln und 4.000 t Zwiebeln abgepackt werden, ist Lieferant für EDEKA, NORMA, REAL und verschiedene kleine Handelsunternehmen mit Hofladen. Außerdem gehören zum Unternehmen eine Tankstelle mit Shop, eine freie PKW-Werkstatt, Fahrradwerkstatt mit Verkauf sowie ein Schärfdienst für alle möglichen Haushaltsgeräte. 20 Bienenvölker produzieren auf den eigenen »Bienenweiden« fleißig Honig. Jedes Jahr werden drei bis fünf Auszubildende in der Landwirtschaft und als Kfz-Mechatroniker eingestellt, deren Übernahmekancen groß sind. 2017 wurde der Betrieb als »Familienfreundliches Unternehmen« im Landkreis Ludwigslust-Parchim ausgezeichnet. Ebenfalls im letzten Jahr ist die Agp Landessieger im Netzwerk Schule-Wirtschaft MV in der Kategorie »Kleinunternehmen« geworden. Der Betrieb ist in vielen Bereichen eine feste Größe in der schönen Lewitz-Region. Als Partner für sechs Grundschulen beim Bundesprojekt »Kids an die Knolle« Schulgartenunterricht mit Kartoffelanbau, Ernte und Zubereitung. Berufliche Frühorientierung findet in Zusammenarbeit mit den Schulen Banzkow und Rastow statt, aber auch am Girlsday beteiligt sich die Agp regelmäßig. Teilnehmern verschiedener Bildungseinrichtungen wird ermöglicht, über Betriebsbesichtigungen und Praktika einen beruflichen Neueinstieg zu finden.

Die gelebte soziale Verantwortung des Unternehmens wird aber auch anderswo sichtbar. Mit der Unterstützung der Gemeinden Lübesse, Sülstorf, Uelitz und Banzkow in den Bereichen Feuerwehren, Vereinen, oder Kindergärten wird viel geleistet, was der Region zu Gute kommt. Erneut beteiligt sich die Agp am Tag des offenen Hofes am 10. Juni 2018. Sie ist Mitausrichter des Kreiserntefestes Ludwigslust-Parchim am 22. und 23. September 2018. Das Unternehmen steht jederzeit gern für Betriebsbesichtigungen zur Verfügung, um ein reales Bild über die moderne Landwirtschaft zu vermitteln. Das Unternehmen ist aktiver Partner im Verein Lewitz e.V zur Förderung der Regionalentwicklung in und um die Lewitz. Die Agp ist in diesem Zusammenhang auch Partner beim Landestourismusverband für Reisegruppen aus dem In- und Ausland.

Und wer mit Chef Rainer Mönch einmal die Standbeine des Unternehmens besichtigen und damit durch die Lewitz, Deutschlands größte zusammenhängende Wiesenlandschaft fahren durfte, spürt die große Liebe zur Natur und Verbundenheit zur Region – und sieht den verantwortungsbewussten Umgang der regionalen Landwirtschaft mit den Ressourcen.

// Guido Raabe



O-Töne



PEGGY BAHLL // Niederlassungsleiterin Heinr. Hünicke GmbH & Co. KG

»Wir, das Unternehmen Heinr. Hünicke GmbH & Co. KG, sind nun schon seit über 25 Jahren mit einer Niederlassung in Schwerin ansässig. Zum neuen Jahr sind wir Mitglied des Unternehmerverbandes geworden, um unsere Identifikation mit der Region und dem Wirtschaftsstandort Schwerin noch stärker zum Ausdruck zu bringen. Wir möchten uns aktiv beteiligen und Beiträge zu Fachthemen leisten, interessieren uns für Fragen der Standortentwicklung und die Mitwirkung bei Zukunftsthemen. Da der Unternehmerverband viele Veranstaltungen und damit Raum zum Erfahrungsaustausch und Netzwerken bietet, ist die Steigerung der Bekanntheit unseres Engagements mit der Christoph-Husen-Stiftung und auch Projekten wie »Treffpunkt junger Talente« ein zusätzlicher Pluspunkt. Wir freuen uns auf viele interessante Begegnungen! «



CHRISTINA KRALISCH // Projektleiterin der Agentur mv4you bei der UdW GmbH

»Als Unternehmensberatung der Wirtschaft ist die UdW GmbH spezialisiert auf alle Bereiche des Personalmanagements und der Personalentwicklung. Mit den Geschäftsfeldern »mv4you« und »NORDGesundheit« bietet unser Unternehmen eine umfangreiche Expertise zum Personal-Recruiting und zum Arbeits- und Gesundheitsschutz an. Als neues Mitglied im Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e. V. freuen wir uns auf einen aktiven Austausch in einem starken Netzwerk regionaler Unternehmen und wünschen uns, dass wir mit Erfolg und Knowhow eine Bereicherung für das Netzwerk sind.«

Herzliche Glückwünsche zum ...



80. Geburtstag
Gründungsmitglied
Jürgen Lindhorst



65. Geburtstag an
Wolf-Peter Oswald



60. Geburtstag an
Heiner Wilms



60. Geburtstag an
Jürgen Hebermehl



60. Geburtstag an
Bernhard Götz



25-jährigen Firmenjubiläum
Hannelore Glagla
Büro-Organisation GmbH in
Schwerin Süd



25-jährigen Firmenjubiläum
A. Voß
Aral-Tankstelle



20 Jahre Selbstständigkeit
von Thomas Leppin,
Druckerei Froh



20-jährigen
Firmenjubiläum Anker
Sozialarbeit gGmbH



20-jährigen Firmenjubiläum
Generalagentur Württembergische
Versicherung Fischer-Pellin

SAVE THE DATE

Termine

09. MÄRZ 2018, 13.00 UHR

Jahresempfang der Verbandsregion Schwerin
Demmlersaal des Schweriner Rathauses,
Am Markt 14, 19055 Schwerin

09.

17. MÄRZ 2018 19.00 UHR

Wirtschaftsball 2018 Ballmotto:
»digital arbeiten – analog genießen«,
Schloss Basthorst,
Schlossstraße 18, 19089 Basthorst

17.

19. MÄRZ 2018, 18.00 UHR

Unternehmerstammtisch
Region Ludwigslust-Parchim
Thema und Ort werden noch bekannt gegeben

19.

23. MÄRZ 2018, 09.00 UHR

Unternehmerfrühstück der Verbandsregion
Nordwestmecklenburg mit der Stadt Grevesmühlen
Rathausaal, Rathausplatz 1 (Am Markt),
23936 Grevesmühlen

23.

10. APRIL 2018, 09:00 UHR

Unternehmerfrühstück der Verbandsregion Schwerin
»Fachkräftegewinnung, -vermittlung und -pflege«
Heinr. Hünicke GmbH & Co. KG,
Lessingstraße 31b, 19059 Schwerin

10.

16. APRIL, 18.00 UHR

Unternehmerstammtisch Region
Ludwigslust-Parchim
Thema und Ort werden noch bekannt gegeben

16.

19. APRIL, 10.00 – 15.00 UHR

UV-Unternehmertag »Change Management
– Herausforderungen meistern«
Hochschule der Bundesagentur Schwerin,
Wismarsche Str. 405, 19055 Schwerin

19.

7. MAI, 17.00 UHR

Jahresmitgliederversammlung und
Regionalleitungswahl Nordwestmecklenburg
Steigenberger – Hotel Stadt Hamburg,
Am Markt 24, 23966 Wismar

07.

14. MAI, 18.00 UHR

Wahlforum der Region Ludwigslust-Parchim
mit den Kandidaten zur Landratswahl
Ort wird noch bekannt gegeben

14.

Veranstaltungen



BENEFIZBALL FRÜHLINGSERWACHEN

am 7. April 2018 um 19:00 Uhr // Stadthalle Parchim

Rotary-Club Parchim & Unternehmerverband Region Ludwigslust-Parchim

Das Frühlingserwachen 2018 ist das von Vielen seit Jahren lang ersehnte Fest. Gemeinsam wollen wir an diesem Abend einen Ball feiern, der jeden Teilnehmer dem Alltag entfliehen lässt und der gleichzeitig soziale Projekte in unserer Region unterstützt. Zur Durchführung der

sozialen Projekte wird es eine umfangreiche Tombola geben. Der Schirmherr dieser Veranstaltung ist an diesem Abend Harry Glawe, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit.

Anmeldeschluss 26. März 2018 // Kartenpreis 85,-EUR p.P. // Einlass ab 18:00 Uhr

Ansprechpartner Günter Schulze // E-Mail schulze-dargeluetz@web.de // Mobil 0151 644 33 498

FIRMENKONTAKTBÖRSE

24. Mai 2018 // Hochschule Wismar

Am 24. Mai 2018 ist es wieder soweit: Die Hochschule Wismar öffnet zum mittlerweile 10. Mal ihre Zelte auf der Campuswiese, um insbesondere regionale

Unternehmen mit den Fach- und Führungskräften von morgen zusammenzubringen.

Mehr erfahren Sie unter:

www.hs-wismar.de/firmenkontaktboerse // Ansprechpartnerin Nadine Burgschweiger-Rieck

E-Mail fbk@hs-wismar.de // Tel. 03841-753-7749

HERAUSGEBER

Unternehmerverband
Norddeutschland
Mecklenburg-Schwerin e.V.
Gutenbergstraße 1
Redaktionsleitung
Pamela Buggenhagen
19061 Schwerin
Tel. 0385- 569333
Fax 0385- 568501
E-Mail. mecklenburg@uv-mv.de

GESAMTHERSTELLUNG

DREILAUT
Graf-Schack-Allee 8, 19053 Schwerin
Tel. 0385- 48473400
Fax 0385- 48473409
www.dreilaut.de

ANZEIGEN

Sandy Völzer
Tel. 0385- 48473400
E-Mail. anzeigen@dreilaut.de

Fotos

Unternehmerverband (UV),
Dietmar Lilienthal, saz, Patrick Junge,
Prof. Kishor Sridhar, Christopher Dietrich,
Agp Lübesse / Rainer Mönch, Autohaus
Ahnefeld / Sebastian Knauer, ZEUS
Anlagenbau GmbH, HCT, Krohn Busreisen,
SHA GmbH, Tabelle: IHK Konjunkturbericht,
Grafik S.9: Piktogramm

SATZ U. GESTALTUNG

Laura Lunkenheimer
Tel. 0385- 48473407
E-Mail. ll@dreilaut.de

DRUCK

WIRmachenDRUCK



UV-UNTERNEHMERTAG

»Change Management – Herausforderungen meistern«

Donnerstag, 19. April 2018 // 10 – 15 Uhr

in der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit / Campus Schwerin

Seit fast 20 Jahren veranstalten die beiden größten regionalen Unternehmerverbände Mecklenburg-Vorpommerns den »UV-Unternehmertag« und führen die Veranstaltung im Wechsel in Rostock und Schwerin

durch. Die Tagung wird unter dem Motto: »Change Management – Herausforderungen meistern« nicht nur die Ziele von Veränderungen, sondern vor allem die Wege dahin thematisieren. **Seien Sie gespannt auf:**

Patrick Junge

Patrick Junge, Inhaber und Geschäftsführer der Paniceus Gastro Systemzentrale, ist in der Lebensmittelbranche groß geworden. Er war fast zehn Jahre lang Geschäftsführender Gesellschafter der »Konditorei Junge«, die mit 3.000 Mitarbeitern und 160 Geschäften eine der führenden Bäckereien im Norden ist. 2012 verkaufte er seine Anteile. Auf der Suche nach neuen Möglichkeiten im Bereich der Systemgastronomie entwickelte er das Konzept PETER PANE. Die einzigartige Erlebniswelt, das Wohlfühlambiente und die Produktwelt des neuen Konzeptes überzeugte, so dass er die Paniceus Gastro Systemzentrale GmbH in Lübeck gründete.

Prof. Kishor Sridhar

Prof. Kishor Sridhar ist Diplom-Ingenieur, Experte für Verhaltenspsychologie, Kunde 4.0 und Change Management, Unternehmensberater, Speaker, erfolgreicher Buchautor und hat Lehraufträge am Lehrstuhl Marketing der Hochschule Wismar und der International School of Management München. Wie Menschen ticken und entscheiden, weiß der Experte nach vielen Jahren in der verhaltenspsychologischen Unternehmensberatung und bei renommierten internationalen Markt- und Meinungsforschungsinstituten, unter anderem beim US-amerikanischen Gallup Institut. Er begeistert Zuhörer mit anschaulichen Beispielen aus der Praxis.

Christopher Dietrich

Der Rostocker Kabarettist Christopher Dietrich – auch bekannt vom Kabarettduo DIETRICH & RAAB – ist ein Spezialist in Sachen Change Management. Schon in seinem satirischen Reiseführer über M-V (»Unendliche Weiten«) konnte er zeigen, wie rasant MeckPomm sich immer wieder auf Veränderungen eingelassen hat. In einer satirischen Kurzintervention gibt der Kabarettist nun hilfreiche Tipps, wie unser Bundesland die kommenden Herausforderungen meistern kann – und wie lieber nicht. Dietrich: »Denn eines ist klar: wer heute die Veränderungen nicht angeht, sackt irgendwann stärker ab als die A20.«

ES IST IMMER DIE RICHTIGE ZEIT, AN DIE ZUKUNFT ZU DENKEN.

Investieren Sie vorausschauend in die Zukunft Ihres Unternehmens. Am besten mit einem Partner, der Ihr Geschäft versteht. Wir unterstützen UnternehmerInnen genau dann, wenn es darauf ankommt. Mit zuverlässigen Bürgschaften und nachhaltigen Beteiligungen. Natürlich auch für ExistenzgründerInnen, etwa im Rahmen der Unternehmensnachfolge. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung!

Wir beraten Sie gern:



0385 39 555-0

Mehr Informationen unter
www.bbm-v.de / www.mbm-v.de

Besser mit uns.



**BÜRGSCHAFTSBANK
MECKLENBURG-VORPOMMERN**

**MITTELSTÄNDISCHE
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT
MECKLENBURG-VORPOMMERN**

